

DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IM JAHR 2018

Themen des Jahres und Perspektiven

Ausstellung und Abendkolloquium

Die Eröffnung der Ausstellung »Hannes Möller – Brandbücher | Aschebücher« am 9. Oktober 2018 und das einführende Abendkolloquium waren Höhepunkte im Jahresprogramm der Bibliothek. Bereits im November-Heft von SupraLibros (22/2018) wurde ausführlich über dieses Vorhaben berichtet. Hervorhebenswert ist an dieser Stelle das, was die Bibliothek mit diesem neuen Format im Studienzentrum erreichen möchte: Die neue Ausstellungsfläche an den Außenwänden des Bücherkubus soll für Themen des Hauses werben und zum Besuch des Studienzentrums sowie zu Gesprächen anregen. Das Kolloquium mit Beiträgen aus dem Bereich der Bibliothek, der Kunstgeschichte, der Kulturphilosophie und der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaften sollte die Perspektivenvielfalt aufzeigen, die mit den künstlerisch bearbeiteten Brand- und Aschebüchern aufgerufen wird, ein mehrfach gebrochener Blick auf die Fragilität der kulturellen Überlieferung. Eine Vorankündigung im Veranstaltungskalender September/Oktober der Weimar GmbH, ein Video der Klassik Stiftung, ein Postkartenset, eine ausführliche Presseberichterstattung sowie werbende und einführende Videos, Vorträge und Interviews während der Laufzeit der Ausstellung haben diese Inhalte der Bibliotheksarbeit anschaulich erläutert und öffentlich vermittelt. Im Laufe des Jahres 2019 erscheinen die Ergebnisse des Kolloquiums in gedruckter und elektronischer Form.

Neue Fotoausstellung

Eine Fortsetzung findet die Präsentation von Themen der Bibliothek auf dem Band um den Bücherkubus ab 22. Mai 2019 mit einer neuen Schau: »Räume für Sammlungen. Fotoausstellung Constantin Beyer und Johannes Heinke«. Mit Fotografien aus der Sammlung der Weimarer Lichtbildner-Familie Beyer können auf eindrucksvolle Weise die historischen Wandlungen von Sammlungsräumen der heutigen Herzogin Anna Amalia Bibliothek gezeigt werden. Eine Aufnahme des Bibliotheksturms



Günther Beyer, Die Bibliothek im Nebel der Zeit, um 1928

.....

haben wir für den Umschlag des vorliegenden Heftes gewählt. »lost knowledge«, eine Arbeit des Fotokünstlers Johannes Heinke, setzt sich mit der »Carlsmühle« auseinander, ein Ort zur Aufbewahrung von Bergungsgut nach dem Brand. Entstanden sind neun »Diptychen«. Die Fotopaare zeigen jeweils eine Großaufnahme von den nach dem Weimarer Bibliotheksbrand 2004 in der Carlsmühle eingelagerten Aschebüchern und inszenieren ein Detail aus diesem Zusammenhang. Vier großformatige Aschebuch-Objekte von Hannes Möller werden weiterhin auf der Ostseite des Kubus ausgestellt. Das Aschebuch-Objekt mit der Signatur A I, realisiert mit einer Mixed-Media-Technik auf 300 gr. Büttenpapier, konnte für die Bibliothek erworben werden.

Weitere Ausstellungen und Perspektiven

Die Ausstellungsvitrinen »Neu in der Bibliothek« präsentierten auch 2018 im Historischen Gebäude und im



Studienzentrum besondere Neuerwerbungen: In der vierten Ausstellungsrunde von Juli bis Oktober 2018 wurden zum einen »Das große Thüringisch-Erfurtische Kochbuch oder deutliche Anweisung zu Bereitung schmackhafter Speisen, Backwerks und allerlei dahin einschlagenden Früchte, Säfte etc. für junge Frauenzimmer und Hausmütter« (Erfurt 1797–1798) und zum anderen neu erworbene Warenkunden und ökonomische Handbücher des 19. Jahrhunderts, z. B. Johann Carl Leuchs »Allgemeines Waaren-Lexicon: oder vollständige Waarenkunde, mit Angabe der Erzeugungs- und Bezugsorte, der Art und Menge des Verbrauchs, der Preise und des Ganges des Handels« (Nürnberg 1826) gezeigt. Die fünfte Ausstellungsrunde von November 2018 bis April 2019 präsentierte neu erworbene Rokoko-Guckkastendioramen und Kulissenbilder des 18. Jahrhunderts, außerdem im Zusammenhang mit der Ausstellung »Hannes Möller – Brandbücher | Aschebücher« das zehn Jahre nach dem Brand unter den Aschebüchern geborgene Hauptwerk von Nikolaus Kopernikus »De revolutionibus orbium coelestium« (1543).

Begleitend zu besonderen Veranstaltungen wurden ebenfalls herausragende Bestände des Hauses vorgestellt. So hat anlässlich eines Ossian-Abends am 14. Juni 2018 Roland Bärwinkel eine Schau mit einschlägigen Bänden aus den Sammlungen der Bibliothek kuratiert.¹ Damit wurde an die vor 250 Jahren erschienene erste deutsche Gesamtausgabe der Gesänge Ossians erinnert. Gestaltet wurde der Abend mit einem Vortrag von Wolf Gerhard

Schmidt, einer Lesung des Schauspielers Norbert Hülme und einem musikalischen Beitrag der Harfenistin Merit Zloch. Die Präsentation der ersten deutschen Übersetzung des Gartenbuchs der Fürstin Izabela Czartoryska wurde begleitet durch eine von Katja Lorenz vorbereitete Ausstellung.² Es handelt sich um das prachtvoll kolorierte Exemplar der Großherzogin Maria Pawlowna aus dem Jahr 1808, das sich heute in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek befindet. Die Veranstaltung wurde am 19. September 2018 in Anwesenheit des Botschafters der Republik Polen als Kooperation der Klassik Stiftung und der Pückler-Gesellschaft ausgerichtet.

Im Renaissancesaal der Bibliothek wird weiterhin die Dauerausstellung »Restaurieren nach dem Brand« gezeigt, die inzwischen fest in Führungen, Ausbildungszusammenhänge und fachlichen Austausch eingebunden ist. In der Agenda 2020 der Bibliothek wird die Entwicklung eines Weimarer Labors für Bestandserhaltung festgeschrieben, ein Vorhaben, für das bei den Zuwendungsgebern von Bund und Land auch mit der Ausstellung geworben wurde. So war sie eine Station des Besuchs von Minister Benjamin-Immanuel Hoff, dem Vorsitzenden des Stiftungsrates der Klassik Stiftung, am 1. August 2019. Unter dem Titel »Cranach und die Memoria der Reformation« wird derzeit gemeinsam mit der Direktion Museen die zukünftige Gestaltung des Renaissancesaals geplant, um hier einen festen Ort für die exemplarische Präsentation der bedeutenden frühneuzeitlichen Bestände der



Johannes Heinke, Diptychon 4, 2010.

Jedes dieser insgesamt 9 Fotopaare besteht aus einer Groß- und einer Detailaufnahme von den nach dem Weimarer Bibliotheksbrand 2004 in Kartons verpackten und auf Europaletten gestapelten Aschebüchern.

Bibliothek (Bibelausgaben, Flugschriften, Katechismen, Musikalien u. a.) zu haben. Das grüne Schloss und damit der Kern des historischen Bibliotheksgebäudes ist Teil der »Topographie der Residenz«. Am 23. September 2019 wird der Göttinger Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann mit einem Vortrag in die »Mitte der Reformation« einführen und seine Studie »Buchdruck und Publizistik im deutschen Sprachgebiet, zu ihren Akteuren und deren Strategien, Inszenierungs- und Ausdrucksformen« vorstellen. Am darauf folgenden Tag wird sich ein stiftungsinternes Kolloquium dem Thema Cranach, dem historischen Kontext und der Rezeptionsgeschichte widmen.

Neue Veranstaltungsreihe:

Nach dem Brand. Musik aus Weimars Aschebüchern . . .

Den Impuls für eine neue Musikreihe der Bibliothek gab die Spendeninitiative des Wirtschaftswissenschaftlers Heinz Rieter (Hamburg), die der konservatorischen Sicherung von nach dem Brand geretteten und stark brandgeschädigten Musikalien galt. Das nunmehr neu zugängliche Notenmaterial war Grundlage der im September 2018 begonnenen Konzertreihe, die von Christian Märkl, Mitarbeiter in den Brandfolgeprojekten, musikwissenschaftlich konzipiert und begleitet wird. Im Mittelpunkt des ersten Konzerts am 6. September 2018 standen Werke aus dem 17. Jahrhundert (Heinrich Schütz u. a.). Ausführende waren das Vokalensemble Cantus Thuringia und seine Musiker unter der Leitung von Christoph Dittmar. Das zweite

Konzert am 16. November widmete sich dem Musiker Louis Ferdinand von Preußen (1772–1806). Studierende der Hochschule für Musik Würzburg brachten sein Klavierquartett in f-Moll (op. 6) zur Aufführung. Am 27. Juni 2019 wird die Reihe mit einem dritten Konzert, wieder mit Cantus Thuringia unter der Leitung von Christoph Dittmar, fortgesetzt. Es steht unter dem Thema »Ferrara – Weimar«.

Im Rahmen der von Liese Klahn-Albrecht kuratierten Konzertreihe Klingendes Schloss konnte die Pianistin Aurelia Vişovan am 29. September 2018 auf dem Hammerflügel von Sébastien Érard im Rokokosaal spielen. Dieser Flügel, ein Geschenk des russischen Zaren an seine Schwester, wurde in Paris gefertigt und über Erfurt ins Weimarer Schloss geliefert, wo er seit 1812 im Gesellschaftszimmer der Maria Pawlowna stand. Das Konzert im Rokokosaal knüpft an eine ältere musikalische Praxis in diesem Sammlungsraum an, auch wenn aus Gründen der Baudenkmalpflege dieser herausragende Sammlungsraum kein Veranstaltungsraum mehr ist und ein solches Ereignis die Ausnahme bleiben muss. Während der Sanierungsarbeiten im Schloss findet der Flügel auf der ersten Galerie hinter der Goethe-Büste eine schützende Unterkunft. Die Funktion als musikalischer Veranstaltungsraum kann heute der Bücherkubus des Studienzentrums übernehmen und so wurde er im Dezember 2018 für ein Weihnachtskonzert des Thüringer Bach Collegium geöffnet und im Frühjahr 2019 für ein Konzert der Hochschule für Musik Franz Liszt. Aufgrund des regen Zuspruchs soll dieses musikalische Fenster in die Bibliothek weiter ausgebaut werden.

Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek

Die inzwischen eingeführte Vortragsreihe »Konstellationen« wurde im Jahr 2018 mit Vorträgen fortgeführt, die weitere Impulse vermitteln sollten. Themen waren die »Zukunft der geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliothek« (Klaus Ceynowa), die »Überdachte Öffentlichkeit. Menschen in Bibliotheken« (Ulrich Johannes Schneider) und die »Strategieentwicklung einer Gedächtniseinrichtung: Die Staatsbibliothek zu Berlin« (Barbara Schneider-Kempf). Das Jahr 2019 begann mit dem »Codex in Momenten der Gefährdung« (Michael Hagner) und wurde mit »Zwischen Kulturerhalt und gesellschaftlichem Transfer. Perspektiven im Rahmen der Ausstellung Brandbücher | Aschebücher« (Markus Hilgert) und »Bibliothek – Eine Ideengeschichte des architektonischen Raums« (Karl-Heinz Schmitz) fortgesetzt. In Interviews haben die Vortragenden zentrale Punkte ihrer Ausführungen erläutert. Diese sind im Blog der Klassik Stiftung einsehbar.³

Neben Buchvorstellungen, Vorträgen und Übergaben von Schenkungen – wie der öffentlich überreichten Wiedmann-Bibel, einer künstlerisch gestalteten Bibel mit 3.333 Bildern – sind Veranstaltungen der Stiftung hervorzuheben, die einen engen Bezug zu Themen und Arbeitsgebieten der Bibliothek haben. Dazu zählt eine öffentliche Abendveranstaltung anlässlich »20 Jahre Washingtoner Konferenz. Perspektiven der Provenienzforschung in Thüringen«, die am 25. Oktober 2018 mit Grußworten des Ministers Benjamin-Immanuel Hoff und von Franziska Zschäk, Vorstandsmitglied Museumsverband Thüringen, im Bücherkubus ausgerichtet wurde.

Öffnung und Öffentlichkeit.

Im Bereich Benutzung der Bibliothek wurde der komplette Service der Ausleihe und Rückgabe auf die gesamte Öffnungszeit der Bibliothek ausgedehnt und die Präsenz von Bibliothekspersonal im Eingangsbereich sichergestellt. WLAN kann nun auch ohne Tickets genutzt werden. Neben diesen technischen Erleichterungen wurden digitale Präsentationstechniken für Bestände im öffentlichen Bereich getestet, ein Modell zum historischen Gebäude konzeptionell weiterentwickelt, ein Themenbereich mit Literatur zu Buchenwald zugänglich gemacht und die Angebote für Führungen und Schulungen ausgebaut. Mit Eröffnung der Ausstellung »Brandbücher | Aschebücher« des Künstlers Hannes Möller steht nun ein Präsentationsband an den Außenwänden des Bücherkubus im Studienzentrum zur Verfügung, das auch zukünftig für Ausstellungen genutzt wird. Themen der Bestandserhaltung konnten mit der Präsentation einer in den Werkstätten restaurierten Altarbibel aus dem Besitz der Evangelischen Gemeinde Tokyo-Yokohama vermittelt werden. Die Ausgabe von 1899 trägt eine Widmung des letzten regierenden Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach und ist nun wieder an dem Bestimmungsort in Japan. Auch die Übergabe von erheblichen Spendenmitteln des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum e.V. zur konservatorischen Sicherung der Goethe-Bibliothek bot die Gelegenheit, die Bearbeitung der Objekte exemplarisch dem Vorsitzenden Dieter Höhn und dem Verein darzustellen.

Die Bibliothek hatte das Glück, im Jahr 2018 in die ZDF-Kulturspots aufgenommen zu werden, die zur besten Sendezeit für herausragende Orte der Kultur werben, in den Worten des ZDF-Intendanten Thomas Bellut: »Diese Bauwerke und Landschaften locken Millionen an und haben uns beeinflusst: Mit neuen Fernsehspots stellt das ZDF Kulturschätze in Deutschland vor. Zur besten Sendezeit zeigen wir den kulturellen Reichtum der Bundesländer.« »Die Reihe« – so das ZDF auf seiner Homepage – »beginnt mit einem Spot über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar am Sonntag, 22. Juli 2018, unmittelbar vor der »heute«-Sendung um 19 Uhr. Nach der Brandkatastrophe im Jahr 2004 wurde der Zentralbau der deutschen Klassik saniert, und es entstand zugleich ein eindrucksvoller neuer Bibliotheksbau.« Dieser Spot (»Glanzvoller Raum für literarische Werke. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar«) kann in der ZDF-Mediathek zusammen mit einem Making-of (»Hier ist Kultur zu Hause. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar«) abgerufen werden.⁴ In dem im April 2018 erschienenen Reisemagazin »Geo Saison« ist auch das »Schillernde Weimar« in einem Beitrag der Reisejournalistin Meike Winnemuth Thema, deren Weg auch in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek führte. Auch Christoph Ammann (Marthalen) berichtete am 16. September 2018 im Züricher »Tages-Anzeiger« von seinem Besuch in der Bibliothek. Der Rokokosaal war Gegenstand eines Beitrags von Reinhard Laube über »Weimars Europa« für die von Burg Posterstein organisierte Blogparade »#SalonEuropa – »Europa ist für mich...«⁵. An dem wieder sehr gut besuchten Tag der offenen Tür am 2. Juni 2018 öffneten sich die Türen der Bibliothek für zahlreiche Neugierige.

Im Jahr 2018 konnte die Bibliothek auch viele prominente Gäste begrüßen, darunter den EU-Kommissar Christos Stylianides, die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Malu Dreyer, den Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Thomas Oppermann, die Botschafterin Australiens Lynette Wood sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Landesparlamente und den Distinguished Fellow des Kolleg Friedrich Nietzsche Hans Joas.

Agenda 2020 und die Handlungsfelder der Bibliothek . . .

Die 2018 von der Bibliothek erarbeitete und dem Stiftungsrat vorgelegte Agenda betrifft sämtliche Handlungsfelder der Einrichtung und wird in einem eigenen Beitrag zu diesem Heft erläutert. Die Abteilungen Medienbearbeitung, Bestandserhaltung und Sondersammlungen sowie Digitaler Service berichten im Folgenden über ihre Arbeit im zurückliegenden Kalenderjahr. Für die Bibliothek ist die Mitarbeit an der Entstehung eines stiftungsweiten Katalogs von großer Bedeutung. Sie unterstützt die Arbeit an dem Modell eines sammlungserschließenden Katalogs, das durch Nachnutzung und Verknüpfung von verfügbaren Metadaten und Digitalisaten aus Archiv, Museen und Bibliothek zur »Heilsberger Inschriftentafel« getestet und auf Tagungen in Hannover und Jena vorgestellt wurde. Hier geht es darum, aus sämtlichen Einrichtungen der Stiftung Informationen zu einer Sammlung zusammenzuführen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung von Normdaten, um inhaltlich Zusammengehöriges zu verbinden.

Die Bibliothek hat sich an der Antragsstellung für die zweite Phase des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel beteiligt, die erfolgreich war. Das Projekt zur Erschließung und Erforschung von Goethes Privatbibliothek wird in diesem Rahmen unter dem Titel »Goethe digital. Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum« fortgeführt, während die grundlegende Erschließung von »Goethes Bibliotheken in Weimar«, die in wissenschaftlichen Publikationen dargestellt und mit einem Online-Katalog präsentiert wird, in der ersten Förderphase abgeschlossen werden konnte. Mit der Fortführung des Forschungsverbundes stehen auch EFRE-Mittel zur Verfügung, um die Digitalisierung von Beständen im Zusammenhang mit Goethes Privatbibliothek und weiteren Sammlungsräumen voranzutreiben.

Ein sammlungserschließender Katalog kann die sammlungsführenden Einrichtungen in Weimar und Thüringen, aber auch in Marbach, Weimar und Wolfenbüttel zusammenführen.

1 <https://blog.klassik-stiftung.de/die-gesaenge-ossians/>

2 <https://blog.klassik-stiftung.de/das-gartenbuch-der-izabela-czartoryska/>

3 <https://blog.klassik-stiftung.de/klaus-ceynowa-ueber-die-zukunft-der-forschungsbibliothek/>; <https://blog.klassik-stiftung.de/ulrich-johannes-schneider-im-interview/>; <https://blog.klassik-stiftung.de/michael-hagner-im-interview/>; <https://blog.klassik-stiftung.de/markus-hilgert-im-interview/>; <https://blog.klassik-stiftung.de/karl-heinz-schmitz-im-interview-mit-reinhard-laube/>

4 <https://www.zdf.de/kultur/kultur/kulturspots-herzogin-anna-amalia-bibliothek-102.html> und <https://www.zdf.de/kultur/kultur/making-of-anna-amalia-bibliothek-weimar-100.html>

5 <https://blog.klassik-stiftung.de/weimars-europa/>



Sammlung Friedrich von Fuchs:
Primär- und Sekundärliteratur zur Werkfamilie Reineke Fuchs

Medienbearbeitung

Zahlen des Jahres 2018

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 683.000 Euro (Vorjahr: 798.116 Euro) in den Bestandsaufbau investiert (institutioneller Haushalt 385.000 + Drittmittel Siemens Stiftung 128.000 + Sonderinvestitionsmittel Ersatzbeschaffung 170.000). Davon wurden 483.000 Euro (70 %) für aktuelle Neuerscheinungen und 200.000 Euro (30 %) für antiquarische Erwerbungen bzw. retrospektiven Bestandsaufbau ausgegeben. Es wurden 11.815 bibliographische Einheiten erworben (Vorjahr: 12.699), davon 9.891 Einheiten im Bereich der Monographien und Zeitschriften (Vorjahr: 11.815) sowie 1.924 Einheiten im retrospektiven Bestandsaufbau (Vorjahr: 2.394).

Der Gesamtbestand an physischen Medieneinheiten beträgt: 1.109.265 Bände (2017: 1.097.450 Bände).

Die HAAB hat weitere 1.932 Online-Publikationen bereitgestellt (E-Books, E-Journals, Datenbanken, Allianz- und Nationallizenzen, Eigendigitalisate). Bis Ende 2018 wurden insgesamt 471.805 (Vorjahr: 469.873) E-Ressourcen über den Katalog der Bibliothek angeboten.

In der Erschließung wurden 2018 insgesamt ca. 15.385 (Vorjahr: 18.666) physische Einheiten katalogisiert (Monographien, Zeitschriftenbände), davon 2.763 (Vorjahr: 2.932)

im Rahmen des integrierten Geschäftsgangs in der Erwerbung, 9.629 (Vorjahr: 7.362) in der Formalerschließung, 2.993 (Vorjahr: 3.555) in der Zeitschriftenstelle.

Die HAAB (Bestand 2 im LBS Weimar) hat mit Stand 2. Januar 2019 insgesamt ca. 2.340.540 Datensätze (2017: 2.284.470) einschließlich Normsätzen in das Weimarer LBS eingebracht, davon ca. 1.769.900 bibliographische Datensätze (2017: 1.741.460) und ca. 570.640 (2017: ca. 543.010) Normsätze (davon ca. 16.900 lokale Normsätze). Zuwachs 2018: ca. 28.440 bibliographische Datensätze.

Der Bestand für die Bibliographien (Bestand 4 im LBS Weimar) enthält insgesamt ca. 363.000 (2017: 344.600) Datensätze, davon ca. 220.900 bibliographische Datensätze (2017: 213.050) sowie ca. 142.100 Normsätze (2017: 131.550) (davon 8.469 lokale Normsätze). Zuwachs 2018: ca. 7.850 bibliographische Datensätze.

Erwerbungsschwerpunkte

Mit dem 2018 zur Verfügung stehenden Erwerbungsbudget in Höhe von 683.000 Euro hat die Bibliothek knapp 12.000 Einheiten erworben. Nach Medientypen differenziert verteilt sich der Zugang zu ca. 80 % auf gedruckte Bücher bzw. Monographien und zu 20 % auf Zeitschriften, E-Journals und elektronische Ressourcen in Form von E-Books und



Sammlung Poesiealben Burkhard Mock: Poesiealbum von Elisabeth Wolff, um 1900, KSW/HAAB Stb 1702

Datenbanken. In dem ausgewogenen Verhältnis zwischen dem Erwerb von Novitäten und Antiquaria sowie zwischen gedruckter und elektronischer Literatur spiegelt sich die gleichermaßen Neues und Altes berücksichtigende, nach vorne und zurück schauende Ausrichtung der Sammelpolitik wider.

Der Bucherwerb auf dem Gebiet neuer Forschungsliteratur wurde 2018 wieder von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung gefördert. Im November 2018 hat die Stiftung die Fortsetzung der Förderung für weitere drei Jahre von 2019 bis 2021 zugesagt. Mit dieser Unterstützung kann das hohe Niveau einer Archiv- und Forschungsbibliothek für die Literatur- und Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts aufrechterhalten bzw. ausgebaut werden. 2018 wurden mithilfe der Carl Friedrich von Siemens Stiftung wissenschaftliche Werkausgaben – etwa von Jacob Burckhardt, Franz Kafka, Thomas Mann, Robert Musil, Arthur Schnitzler –, wichtige Handbücher zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte sowie internationale Forschungsliteratur erworben. Schwerpunkte lagen in der Geschichtswissenschaft und im Ausbau der Handbibliothek zum Konzentrationslager Buchenwald und zum NS-Lagersystem im Studienzentrum.

Im Rahmen des retrospektiven Bestandsaufbaus mithilfe von Sonderinvestitionsmitteln wurde 2018 eine bedeutende Büchersammlung zum Reineke-Fuchs-Stoff im Umfang von 240 Titeln aus dem aufgelösten Reineke-Fuchs-Museum Linden-Leihgestern (Hessen) übernommen, weiterhin eine Kollektion eines Erfurter Sammlers von 200 Poesiealben aus dem 19./20. Jahrhundert, die die Stammbuchsammlung der HAAB ideal ergänzt. Ein wichtiger Zugang sind ca. 80 Bände aus dem Besitz des Schriftstellers und völkischen Ideologen Friedrich Lienhard (1865–1929), der in Thüringen wirkte und in engem

Kontakt mit Elisabeth Förster-Nietzsche und Adolf Bartels stand. Die HAAB hat bereits Provenienzexemplare Lienhards im Bestand (1959 übernommen); sein Nachlass befindet sich im Goethe- und Schiller-Archiv. Als Geschenk wurde der HAAB die Nietzsche-Sammlung des Konstanzer Ordinarius für Soziologie Horst Baier (1933–2017) im Umfang von 800 Bänden übereignet, eine exemplarische moderne Gelehrtenbibliothek mit zahlreichen Manuskript-Einlagen und Lektürespuren.

Alle Sammlungen lassen sich im Online-Katalog der HAAB in der »Erweiterten Suche« mit dem Suchschlüssel »Provenienzen« [PRN] unter der jeweiligen Ansetzung oder mit dem Suchschlüssel »Nummern« [NUM] unter der jeweiligen GND-Identnummer aufrufen. Anlässlich der Erwerbung der Privatsammlungen Hermann und Dorothee Kalepky sowie Friedrich von Fuchs wurden zusätzlich übergeordnete Sammlungsnormsätze »Sammlung Reineke Fuchs« (GND-Identnr. 1161421157) und »Sammlung Hermann und Dorothea« (PPN 865642656) angelegt, unter denen nicht nur die neu erworbenen Sammlungen, sondern alle Bibliotheksbestände zur jeweiligen Werkfamilie erfasst und suchbar sind.

Unter den Einzelerwerbungen befinden sich mehrere Ausgaben mit engem Bezug zur Weimarer Geschichte, zum Beispiel ein Exemplar der 1523 erschienenen Epistola des englischen Königs Heinrichs VIII. an die sächsischen Fürsten »Ad illustrissimos ac clarissimos Saxonie principis« (VD16 E 1315) mit einer Widmung an Friedrich den Weisen (vermutlich von Hieronymus Emser). Zu ihnen gehört auch die Huldigungsschrift von sechs Thüringer Gemeinden »Zu Dem Hohen Vermählungsfeste«, der Hochzeit von Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach und der Zarentochter Maria Pawlowna aus dem Hause der Romanows im Jahr 1804. Buch- und schriftgeschichtliche Besonderheiten

Die folgende Übersicht über wichtige neu erworbene und neu gebildete Sammlungen seit 2015 setzt die in SupraLibros 15 (August 2014), S. 23 erschienene Liste fort. Neu seit 2015:

Name	Gegenstand/Inhalt und Zugang	Umfang	GND-Identnr.
Sammlerbibliotheken			
Sammlung Hermann und Dorothee Kalepky	Primärliteratur zu Goethes Versepos »Hermann und Dorothea«. Erworben 2016	870 Bde.	865642656 (PPN)
Sammlung Friedrich von Fuchs	Primär- und Sekundärliteratur zur Werkfamilie Reineke Fuchs. Erworben 2018	240 Bde.	1159987963
Sammlung Konrad Vanja	Literatur zum Erzählstoff und zur Sage der Genovefa. Erworben 2017/18	80 Bde. und Druckgraphik	1179217225
Bibliotheken von Autoren und Gelehrten (alphabetisch nach Bestandsbildner)			
Nietzsche-Sammlung Privatbibliothek Horst Baier	Arbeitsbibliothek des Soziologen Horst Baier zum Thema Friedrich Nietzsche Erworben 2018	800 Bde.	1169793312
Werkstattbibliothek Otto Dorfner	Bibliothek des Buchbinders und Einbandgestalters Otto Dorfner aus seiner Werkstatt in Weimar, Leihgabe auf unbestimmte Zeit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Übernommen 2017	650 Bde.	1153437112
Bibliothek Karl-Heinz Hüter	Arbeitsbibliothek des Architekturhistorikers Karl-Heinz Hüter zu den Themen Bauhaus, Henry van de Velde, Neues Bauen und Klassische Moderne. Erworben 2016/17	800 Bde.	1147992584
Sammlung Ekkehart Krippendorff	Arbeitsbibliothek des Politologen und Literaturhistorikers Ekkehart Krippendorff zu Shakespeare und Goethe. Erworben 2019	1.000 Bde.	1180399366
Sammlung Privatbibliothek Friedrich Lienhard	Teilbibliothek aus dem Nachlass des völkischen Schriftstellers Friedrich Lienhard (1865–1929) Übernommen 2018	80 Bde.	1169776752
Sammlung Karl Umlauf	Mustereinbände des Buchbinders und Bauhaus-Schülers Karl Umlauf aus seiner Werkstatt in Apolda. Erworben 2019	20 Bde.	1177925583
Institutionelle/körperschaftliche Sammlungen			
Sammlung Dantegesellschaft	Bibliothek der Deutschen Dante-Gesellschaft Erworben 2015	2.000 Bde.	79089193X (PPN)
Sammlung Lese-Ton-Kabinett Schillermuseum	Literatur von und über Friedrich Schiller aus dem ehemaligen Lese-Ton-Kabinett des Weimarer Schillermuseums. Erworben 2018	90 Bde.	1165603535
Sondersammlungen			
Exlibris-Sammlung Coco, Papagei	Sammlung von Exlibris mit Darstellungen des Papageien Coco, initiiert von Brigitte und Gerhard Hartmann. Erworben 2016	30 Ex.	1126131792
Sammlung Papiertheater und Dioramen	Papiertheater, Guckkästen und Dioramen aus dem 18./19. Jahrhundert. Begründet 2018	6 Objekte	1165599252
Reisebibliothek W. F. Hadersleben	Zweiteiliges, zu einem kompakten Kasten zusammenklappbares Bücheregal aus Eichenholz mit der Beschriftung »W F Hadersleben«. Erworben 2017	209 Bde.	1155443411
Sammlung Gesellenwanderbücher	Gesellenwanderbücher des 19. und 20. Jahrhunderts. Begründet 2016	150 Bde.	1165092263
Sammlung Poesiealben Burkhard Mock	Poesiealben aus dem 19./20. Jahrhundert, Teil der Stammbuchsammlung. Erworben 2018	180 Bde.	1165693690



Verschiedene DDR-Untergrundzeitschriften

stellen die neu erworbenen Ausgaben von Karl Philipp Moritz' »Die neue Cecilia« und Schillers »Die Räuber« dar – erstere, weil das Buch das früheste Zeugnis der vollentwickelten »Unger-Fraktur« darstellt, einer überarbeiteten Frakturschrift des Berliner Verlegers Johann Friedrich Unger (1753–1804); letztere, weil das Buch hier in einer Miniaturausgabe von 1880 »Zur hundertjährigen Jubelfeier der Räuber« vorliegt. Eine herausragende Erwerbung im Bereich der Weltliteratur ist ein vollständiges Exemplar der ersten deutschen Ausgabe des spanischen Abenteuer- und Schelmenromans »La vida del Pícaro Guzmán de Alfarache« in der Übersetzung von Aegidius Albertinus »Der Landstörtzer: Gusman von Alfarche oder Picaro genant« (München: Nicolaus Henricus, 1615, VD17 23: 285610Y). Hervorzuheben ist außerdem der Zugang der ersten umfangreichen Biographiensammlung in deutscher Sprache von Erasmus Francisci »Der Hohe Traur-Saal/ oder Steigen und Fallen grosser Herren« (Nürnberg: Michael und Johann Friedrich Endter, 1665–1681, VD17 39: 120349B, 12: 646786V und 23: 25352R). Auch in der Literatur des 20. Jahrhunderts wurden mit dem Ankauf bislang fehlender Jahrgänge der DDR-Untergrundzeitschriften »Entwerfer/Oder«, »Glasnot«, »Liane«, »Mikado«, »Schaden«, »Und«, »USW« sowie »Uni/vers« wichtige Ergänzungen vorgenommen.

Die Bibliothek arbeitet nunmehr seit Jahren an der Wiederherstellung der Aussagefähigkeit der Sammlungen nach dem Brand und kann regelmäßig Lücken schließen. 2018 wurden mehrere wichtige Ersatzexemplare erworben,

etwa die komplette seltene erste Gesamtausgabe der Werke des Weimarer Dramatikers August Friedrich Ferdinand von Kotzebue (Theater, 56 Tle. in 35 Bden. Wien: Doll, 1810–20), aber auch alte Drucke, z. B. die »Trigonometria Planorum Mechanica« des hessischen Mathematikers und Baumeisters Benjamin Bramer in einem Druck von 1617 sowie ein Werk des Jesuiten Christoph Clavius im Zusammenhang mit der Einführung des Gregorianischen Kalenders »Iosephi Scaligeri elenchus, et Castigatio calendarij Gregoriani« von 1595. Bei künftigen, weiterhin notwendigen Erwerbungen sollen die Mittel wie bisher für die Ersatzbeschaffung mit Blick auf Brandverluste sowie für den Erwerb von Einzelstücken und Sammlungen im thematischen Umkreis der Brandverluste verwendet werden. Der retrospektive Bestandsaufbau ist langfristig angelegt und gewährleistet die Stabilität und Kontinuität in der Wahrnehmung der Sammlungsaufgaben als überregionaler Archiv- und Forschungsbibliothek.

Im Bereich elektronischer Ressourcen konnten 2018 zahlreiche Angebote lizenziert werden. Hervorzuheben sind die Allianz-Lizenz »Electronic Enlightenment« (Oxford University Press), die Verlängerung der auslaufenden Lizenzen für die Datenbanken »Deutsches Biographisches Archiv online« und »Allgemeines Künstlerlexikon online« (De Gruyter) und die Lizenzierung der Datenbank WISO-Net, die u. a. zahlreiche Presse-Archive enthält, etwa der »Neuen Zürcher Zeitung«, der »tageszeitung«, der »Welt« und der »Thüringer Allgemeinen«.

Neue Datenbanken in Auswahl

- Electronic Enlightenment: Versammelt den Briefwechsel zwischen den maßgebenden Denkern und Schriftstellern aus dem Zeitraum 1700–1850.
- MLA International Bibliography with Full Text: Die wichtigste Bibliographie zu den Bereichen Literatur und Linguistik, mit über 1.000 wichtigen Titeln im Volltext.
- Nietzsche Online: Editionen, Interpretationen und Referenzwerke zu Friedrich Nietzsche.
- WISO-Net: Volltextzugang zu über 180 Zeitungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Neue E-Journals in Auswahl

- The Book Collector (1952–)
- Digital Culture & Society (2015–)
- Historische Zeitschrift (1859–)
- Internationales Jahrbuch für Medienphilosophie (2015–)
- Internationales Jahrbuch für philosophische Anthropologie (2008–)
- Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte (1960–)
- Metaphysica. International journal for ontology and metaphysics (1999–)
- Soziologische Revue. Besprechungen neuer Literatur (1978–)
- Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte (2005–)
- Yearbook for Eastern and Western Philosophy (2016–)
- Zeitschrift für interkulturelle Germanistik (2010–)
- Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft (2015–)

Neue E-Books in Auswahl

- Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen (2018) / hrsg. von Alexander Honold und Rolf Parr
- Grundthemen der Literaturwissenschaft: Drama (2019) / hrsg. von Andreas Engelhardt und Franziska Schößler
- Grundthemen der Literaturwissenschaft – Poetik und Poetizität (2018) / hrsg. von Ralf Simon
- Handbook of autobiography/autofiction (2019) / hrsg. von Martina Wagner-Egelhaaf
- Handbuch Nachkriegskultur. Literatur, Sachbuch und Film in Deutschland (1945–1962) (2013) / hrsg. von Elena Agazzi und Erhard Schütz
- Handbuch Literatur & Transnationalität (2018) / hrsg. von Doerte Bischoff und Susanne Komfort-Hein
- Klassifikationen in Bibliotheken. Theorie – Anwendung – Nutzen (2018) / Heidrun Alex, Guido Bee und Ulrike Junger
- Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch (2015) / hrsg. von Ursula Rautenberg und Ute Schneider
- Transformationen literarischer Kommunikation. Kritik, Emotionalisierung und Medien vom 18. Jahrhundert bis heute / hrsg. von Jörg Schuster, André Schwarz und Jan Süselbeck
- Typographorum Emblemata. The printers mark in the context of early modern culture (2018) / hrsg. von Anja Wolkenhauer und Bernhard F. Scholz

Die Online-Ressourcen sind im Netz der Klassik Stiftung Weimar freigeschaltet und über das Datenbank-Informationssystem (DBIS), den Online-Katalog der HAAB und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) zugänglich. Bei Fragen zur Benutzung wenden Sie sich bitte an die Infotheke im Studienzentrum der HAAB.

Erschließung

Neben der laufenden Inventarisierung und Katalogisierung der neu erworbenen Titel wurden 2018 mehrere große und komplexe Sammlungen in den Bestand eingearbeitet, insbesondere die Werkstattbibliothek Otto Dorfner, die Sammlung Friedrich von Fuchs, die Sammlung Poesiealben Burkhard Mock. Außerdem wurde mit der Katalogisierung der bereits 2002/2009 übernommenen Bibliothek der Literaturwissenschaftlerin Lea Ritter Santini (1928–2008) mit dem Schwerpunkt auf italienischer Literatur begonnen (Sammlung Privatbibliothek Lea Ritter-Santini, GND-Identnr. 1169 7938 27). Ein wichtiges Projekt war die Umarbeitung und der Transfer von 50 naturwissenschaftlich-technischen Zeitschriftentiteln aus dem öffentlichen Parkmagazin ins Tiefmagazin. Dadurch konnten im Parkmagazin ca. 70 Regalmeter Platz gewonnen werden.

Der Gesamtbestand von ca. 1,1 Millionen Bänden wird ständig Teilrevisionen in Form von Katalogisierungs-, Digitalisierungs-, Restaurierungs- oder Forschungsprojekten unterzogen. Dabei werden zentrale Bestandsgruppen per Autopsie zum Zwecke der Neukatalogisierung und

Überprüfung auf Vollständigkeit sowie Umarbeitung / Umsetzung von Beständen bearbeitet. Seit dem Jahr 2000 wurden ca. 393.000 Bände (das sind ca. 35 % des Gesamtbestandes) einer Revision unterzogen.

Das Ziel bei der Erschließung von Sammlungen ist, verteilt überlieferte Materialkomplexe, z. B. Handschriften im Goethe- und Schiller-Archiv, zugehörige Bücher in der HAAB sowie Bilder und Objekte in den Museen, stärker zu vernetzen und als Überlieferungszusammenhang sichtbar zu machen. Das zentrale Bindeglied stellen die Normdaten für Personen, Körperschaften, Sachschlagwörter, Werktitel und Sammlungen dar, über die sich zentrale Sucheinstiege definieren lassen. Daher hat die AG Digitale Strategie der Klassik Stiftung Weimar im Oktober 2017 die Einrichtung einer UAG Normdatenmanagement zur hausübergreifenden Koordination der Normdatenererschließung beschlossen. Die UAG hat 2018 ihre Arbeit aufgenommen. An der HAAB wurde eine Normdatenredaktion etabliert, die stiftungsweit als Ansprechpartner für Normdatenfragen dient, entsprechende Geschäftsgänge organisiert und die Anbindung an überregionale Normdatenpools übernimmt.

Erschließungs- bzw. Teilrevisionsprojekte seit dem Jahr 2000

Zeitraum	Bestand	Anzahl Bände
2000–2012	Almanache, Taschenbücher und Kalender 1750 bis 1860	1.500
2001–2003, dann laufend	Personal- und Gelegenheitsschriften zur Kulturgeschichte Thüringens, zunächst Erstkatalogisierung als DFG-Projekt, dann laufend im Rahmen verschiedener Geschäftsgänge	11.000
2002–2009	Projekt Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17)	30.000
2003–2010	Projekt Erschließung und Digitalisierung historischer Atlanten, Katalogisierung/Revision von 250 Atlanten mit 12.906 enthaltenen Karten	12.906
2004–	Verlust- und Schadensdokumentation nach dem Brand, Nachweis von ca. 63.000 Verlustfällen durch Brand sowie ca. 41.350 durch Brand geschädigte, aber erhaltene Werke	104.350
2006–2013	Erschließung/Digitalisierung der Faust-Sammlung	20.000
2006–	Prüfung auf NS-Raubgut	10.900
2006–2010	Unkatalogisierte Sammelbände (Provenienzen Familie von Nauendorff und Christian Friedrich Schnauss sowie kleinere historische Signaturengruppen, letztere wurden im Kontext der Brandfolgendokumentation aufgefunden).	2.250
2007–	Freihandbibliothek Bücherkubus, Aufstellung und laufende Revision von bisher 145.000 Bänden	145.000
ca. 2010	Projekt Kunstdrucke/Künstlerbücher, Auflösung des Sonderstandorts !KD!, Codierung als »kd« parallel zur Bearbeitung von Neuerwerbungen in diesem Bereich	3.860
ca. 2010	Überführung von Miniaturbüchern aus dem Magazinbestand in den Sonderstandort !MIN!	1.650
2010–2014	Revisionsprojekt der Weimarer Huldigungsschriften	1.500
2011–2015	Erschließung der Bibliothek der ehemaligen Kunstsammlungen zu Weimar, Katalogisierung/Revision von 20.500 historischen Drucken	20.500
2013	Signaturengruppe Pr (Ludwig Preller) im Rahmen der Erstkatalogisierung des zuvor nicht eingearbeiteten Bestandes	850
2013–	Sammlung Schulschriften der HAAB	3.200
2013–2018	Erschließung/Revision der Nachlassbibliothek Johann Wolfgang Goethe	8.000
2013–2018	Ausleihen Goethes (Sammlung Ausleihen Johann Wolfgang von Goethe »Weimar, Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek«)	2.370
2013–	Nacharbeiten aus dem Konversionsprojekt durch die Firma Medea	4.700
2014	Kleinschrifttum aus der Signaturengruppe Koe (Reinhold Koehler) im Zuge der Umlagerung in neue Archivboxen	2.000
2017–	Verschachtelung/Revision der Pflichtexemplare der Thüringischen Landesbibliothek aus dem Zeitraum 1953–1982	3.500
2018–	Digitalisierung und Erschließung von im deutschen Sprachraum erschienenen Drucken des 18. Jahrhunderts (VD 18), in Vorbereitung	3.000
Summe		393.036

Bibliographien

Die großen Weimarer Online-Bibliographien wurden kontinuierlich fortgeführt. Zum Jahresende 2018 enthielt die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) mehr als 197.000 Titel (2017: 190.000 Titel); in der Weimarer Goethe-Bibliographie waren 67.291 (2018: 66.641) bibliographische Datensätze erschlossen. Die Herder-, Wieland- und Nietzsche-Bibliographien sind ebenfalls kontinuierlich angewachsen.

Im Oktober 2018 wurde beschlossen, die bisher mit dem Datenbankprogramm ORACLE erstellte Nietzsche-Bibliographie in eine OCLC/PICA-Datenbank zu migrieren. Die Vorbereitungen für die Erstellung des OPAC wurden noch im November 2018 begonnen (Anpassung und Einrichtung der Systematik, Einrichtung des Datenmakros, Eingabe der ersten Datensätze).

Die 2016 veröffentlichte »Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und ihrer Bestände online« wurde auf 5.156 bibliographische Datensätze zur Geschichte des Hauses und seiner Bestände erweitert (<http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/literaturrecherche>).

Drittmittelprojekte

Die beiden seit 2014 laufenden großen DFG-Projekte »Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)« und »Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« wurden Ende 2018 erfolgreich abgeschlossen. Alle in Kooperationsprojekten der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek erschlossenen und digitalisierten Zeitschriften sind im neuen Portal »Literarische Zeitschriften um 1800« zusammengefasst (projekte.thulb.uni-jena.de/literaturportal). Die im VD 17-Projekt zugänglich gemachten 4.500 Titel sind in den Digitalen Sammlungen der HAAB nachgewiesen (haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/).

2018 wurde das Projekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)« bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragt und im Januar 2019 bewilligt. Ziel ist wie in den Vorgängerprojekten VD 16 und VD 17 für die vorangegangenen Jahrhunderte eine retrospektive deutsche Nationalbibliographie des 18. Jahrhunderts. Im »Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts« werden alle zwischen 1701 und 1800 in deutscher Sprache oder im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke kooperativ erfasst und mit einer individuellen VD 18-Nummer versehen. Im Gegensatz zu den Vorläuferprojekten erfolgt die Katalogisierung der relevanten Monographien und mehrbändigen Werke nicht in einer eigenen Datenbank, sondern in der jeweiligen Verbundumgebung der teilnehmenden Bibliotheken; die Zeitschriften werden in der Zeitschriftendatenbank erfasst. Zudem findet gleichzeitig die Digitalisierung der Werke statt. Katalogisate und Digitalisate können in den Verbundkatalogen recherchiert werden, fließen aber auch automatisch in die frei zugängliche VD 18-Datenbank ein (www.vd18.de).

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar war an dem seit 2009 von der DFG finanzierten VD 18-Projekt



Sammlung Schulschriften: J. Keilhacker, Die Durchlauchte Conference Der meisten Souverainen von Europa ..., 1703, KSW/HAAB O 9 : 371

bisher nicht beteiligt, weil sie zwar bei den Vorplanungen für das Gesamtprojekt seit 2006 zum Kreis der potentiell teilnehmenden Bibliotheken gehörte, aber wegen der Aufgaben bei der Brandfolgenbewältigung auf einen Antrag verzichtet hatte. Sie verfügt über herausragende Bestände im 18. Jahrhundert im Umfang von ca. 80.000 Bänden. Davon sind ca. 65% (das entspricht ca. 52.000 Bänden) VD 18-relevant. Insofern ist die Teilnahme der HAAB am VD 18-Projekt für die retrospektive deutsche Nationalbibliographie und für die Forschung von zentraler Bedeutung.

Perspektiven für 2019

Ein Schwerpunkt ist die Zusammenlegung der beiden Verbunddatenbanken des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg zur K10plus-Datenbank, einer gemeinsamen Katalogisierungsdatenbank mit über 180 Millionen Nachweisen. Zukünftig werden die angeschlossenen Bibliotheken ihre Bestände in diesem Datenpool katalogisieren und Metadaten für ihre Systeme dort beziehen.

Im Jahr 2019 wird der vom Stiftungsrat einberufene Fachbeirat Erwerbung »Grundzüge und Perspektiven des Bestandsaufbaus« seine Arbeit aufnehmen. Ziel ist die Konsolidierung der Erwerbsgrundsätze und -mittel. Die Bibliothek plant weiter große Sammlungserwerbungen, die Weiterentwicklung der Sammlungserschließung und eine umfassende Revision der bereits vorliegenden Sammlungsbeschreibungen sowie zugehörigen Normsätze. In Vorbereitung auf das mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach geplante Projekt »Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA)« werden Normdatensätze für die wichtigsten Werke der deutschen Literatur von 1700 bis 1914 angelegt.

Im Herbst 2019 wird das bewilligte DFG-Projekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)« beginnen. Das Haus bereitet weiterhin Erschließungsprojekte zur Nachlassbibliothek von Herzogin Anna Amalia und zur Militärbibliothek vor. Die Migration der Nietzsche-Bibliographie in eine PICA-Datenbank soll im Laufe des Jahres 2019 erfolgen und bis 2020 abgeschlossen sein.



Funde von Papierfischchen in Magazin- und Büroräumen der HAAB

Bestandserhaltung und Sondersammlungen

Bestandserhaltung. Das Papierfischchen:

Ein Fall für das Insektenmonitoring

Zu den zentralen Aufgaben der Bestandserhaltung in einer Bibliothek gehören Beobachtung und Analyse des Umfeldes, in dem das Sammlungsgut gelagert und benutzt wird. Darunter fallen z. B. Beleuchtung und Lichtschutz, Klimatisierung und Schadstoffprävention. Diese Bereiche können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden, da Raumklima und Schmutz begünstigende Faktoren für einen Befall z. B. mit Schimmelpilzen und Insekten darstellen können. Auch die Entscheidungen über konservatorische und restauratorische Erhaltungsmaßnahmen müssen sich an den vorgefundenen Umfeldbedingungen orientieren, etwa Regalbeschaffenheit, Art und Frequenz des Gebrauchs der Objekte sowie Raumklima im Depot, den Geschäftsbereichen und Lesesälen. Denn aufwendig restaurierte oder gereinigte Einbanddeckel können leicht Schaden nehmen, wenn das Buch ungeschützt im Magazin einem Buchnachbarn mit Metallbeschlägen oder in einem Büro Staub und Tageslicht ausgesetzt ist.

Wie in vielen Museen, Archiven und Bibliotheken Nord-europas ist in den vergangenen Jahren auch in der HAAB ein »Papierfischchen« genanntes Insekt gesichtet worden. Wie der Name bereits andeutet, ist es für Sammlungsgut aufbewahrende Einrichtungen deshalb von Bedeutung, weil es sich von in Leim und Papier enthaltenen stärke- und zuckerhaltigen Substanzen ernährt. Auf seinem Speiseplan stehen daher Cellulose in Schriftgut und Büchern, Tapeten, aber auch Haare, Hautschuppen, Staub und Brotkrümel.

In Fachzeitschriften und Zeitungsartikeln wird das Papierfischchen nicht mehr als »Lästling«, sondern als »ausgemachter Schädling« (Die ZEIT, 2. März 2017) klassifiziert. Man spricht auch von »Schadorganismen« und »Material- und Hygieneschädlingen«, deren Erforschung sogar einer »speziellen Schädlingsbiologie« (RESTAURO 2017, Heft 2) bedürfe.

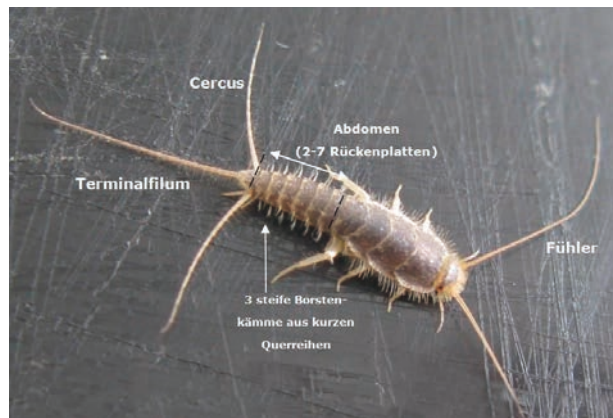
Wir sprechen eher von einem »Insektenmonitoring«, wenn es um Nachweis und Kontrolle dieser Urinsekten geht. Es handelt sich um eine Art, die vermutlich schon seit 350 Millionen Jahren unseren Planeten bevölkert und

damit als Erfolgsmodell der Evolution gilt. Seinen wissenschaftlichen Namen, *Ctenolepisma longicaudata*, hat ihm 1905 Karl Escherich in einer entomologischen Abhandlung über die Familie der Schuppen- und Silberfischchen (Lepismatiden) gegeben. Wie Escherich berichtet, ist die geschuppte und langschwänzige Art zum ersten Mal in Südafrika beschrieben worden, sein Entdecker charakterisierte sie als »lästig in Häusern«. Das Papierfischchen ist weltweit in menschlichen Siedlungen beheimatet.

Durch aktuelle Veröffentlichungen haben wir genauere Vorstellungen von seinem Erscheinungsbild und seinen Gewohnheiten. »Die Papierfresser kommen«, verkündete die ZEIT am 2. März 2017 und alarmierte noch im Untertitel: »Sie vernichten Dokumente, Fotos und Bücher, in den Niederlanden haben sie Tausende Häuser bevölkert. Jetzt fallen die widerstandsfähigen Insekten auch in Deutschland ein.« RESTAURO, die Zeitschrift für Konservierung und Restaurierung, titelte 2017: »Neuer Materialschädling in der Kulturlandschaft. Papierfischchen breiten sich in Museen und Depots aus«. Zuletzt und sehr ausführlich berichtete der »Archivar« im Novemberheft 2018 über Funde und den Umgang mit Papierfischchen in großen Archiven. Das Technische Zentrum für Bestandserhaltung Brauweiler hat auf der Homepage des Landschaftsverbandes Rheinland – Archivberatungs- und Fortbildungszentrum einen instruktiven »Steckbrief« eingestellt.¹

Papierfischchen gelten als nachtaktiv und sie lieben trockene, tageslichtarme Orte mit Temperaturen um die 20°C oder höher und 50 % relativer Luftfeuchte, das entspricht den Idealwerten in Büchermagazinen. Larven entwickeln sich nach Durchlaufen von 13 Häutungsstadien innerhalb von zwei Jahren, geschlechtsreife Tiere legen ca. 50 Eier pro Jahr, können aber bis zu zehn Jahre alt werden. Feuchtigkeit gewinnen sie aus der Luft, ohne Nahrung können sie mehrere hundert Tage überleben, gegenüber neuen Futterquellen in Fallen werden sie als »misstrauisch« beschrieben (archivamtblog 23. Juni 2017).

Papierfischchen halten sich in Dehnungsfugen von Gebäudeteilen, hinter Bilderrahmen, zwischen Aktenordnern und Verpackungsmaterialien auf. An sehr glatten Oberflächen, wie z. B. Stahlregalen, können sie nicht her-



aufklettern, jedoch an Wänden. Daher sind Materialien, die auf Regalen an der Wand oder in Fußbodennähe platziert sind, besonders gefährdet.

Papierfischchen sehen den bekannteren Silberfischchen ähnlich, sind aber mit 11–15 mm erheblich größer. Silberfischchen, die wir auch aus heimischen Badezimmern kennen, brauchen eine eher feuchte Umgebung von ca. 75 % Luftfeuchte. Sie sind, wenn sie in Depots gesichtet werden, folglich ein Indikator für die Feuchtigkeit, noch bevor es zu sichtbarem Schimmelbefall kommt.

Mit Hilfe von Klebefallen wurde 2017 und 2018 vereinzelt das Vorkommen von Papierfischchen in einzelnen Gebäudeteilen der HAAB (Goethe-Anbau, Tiefmagazin, Musikalienmagazin der Restaurierungswerkstatt in Weimar-Legefild) nachgewiesen, aber in geringer Dichte. Spuren von Schabfraß an Oberflächen oder gar Lochfraß in Büchern und Akten wurden bislang nicht registriert. Die Tiere haben einen spindelförmigen, grauschuppigen, abgeplatteten Körper mit zwei langen antennenartigen Fühlern und drei borstenartigen Fortsätzen am Hinterleib, die wie die Fühler noch einmal so groß wie der Körper selbst sind. Da in den Klebefallen, die nur zum Nachweis der Tiere dienen sollen, auch Spinnentiere verenden, die zu den potentiellen Fressfeinden der Fischchen gehören, werden wir künftig Lebendfallen einsetzen, die im Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin entwickelt wurden und sich leicht aus 20 cm hohen Papphüllen mit glatten Kunststoffdeckeln mit Rand selbst herstellen lassen.

Handeln ist auch in der HAAB geboten. Das Insektenmonitoring muss systematisch über die Mehrzahl der Räume in den Gebäuden der HAAB ausgedehnt werden. Wir sind dabei, uns mit Fachleuten in Deutschland, den Niederlanden und Österreich zu vernetzen und tauschen Informationen aus. Um eine weitere Ausbreitung der Papierfischchen zu verhindern, wird geraten, das Umfeld für sie so unattraktiv wie möglich zu gestalten (archiv-amblog, 23. Juni 2017). Dazu gehören regelmäßiges Absaugen von Oberflächen und Regalen, Aussaugen von Wandecken und Fugen. Papierfischchen kommen über viele Wege ins Haus, beschrieben wird z. B. Einschleppen

über Großpackungen von Toilettenpapier, antiquarische Neuzugänge, in Umzugskartons und Verpackungsmaterialien. Solche Materialien und Bücherlieferungen aus Nachlässen müssen beim Eintreffen sehr sorgfältig auf Spuren dieser Tiere untersucht werden.

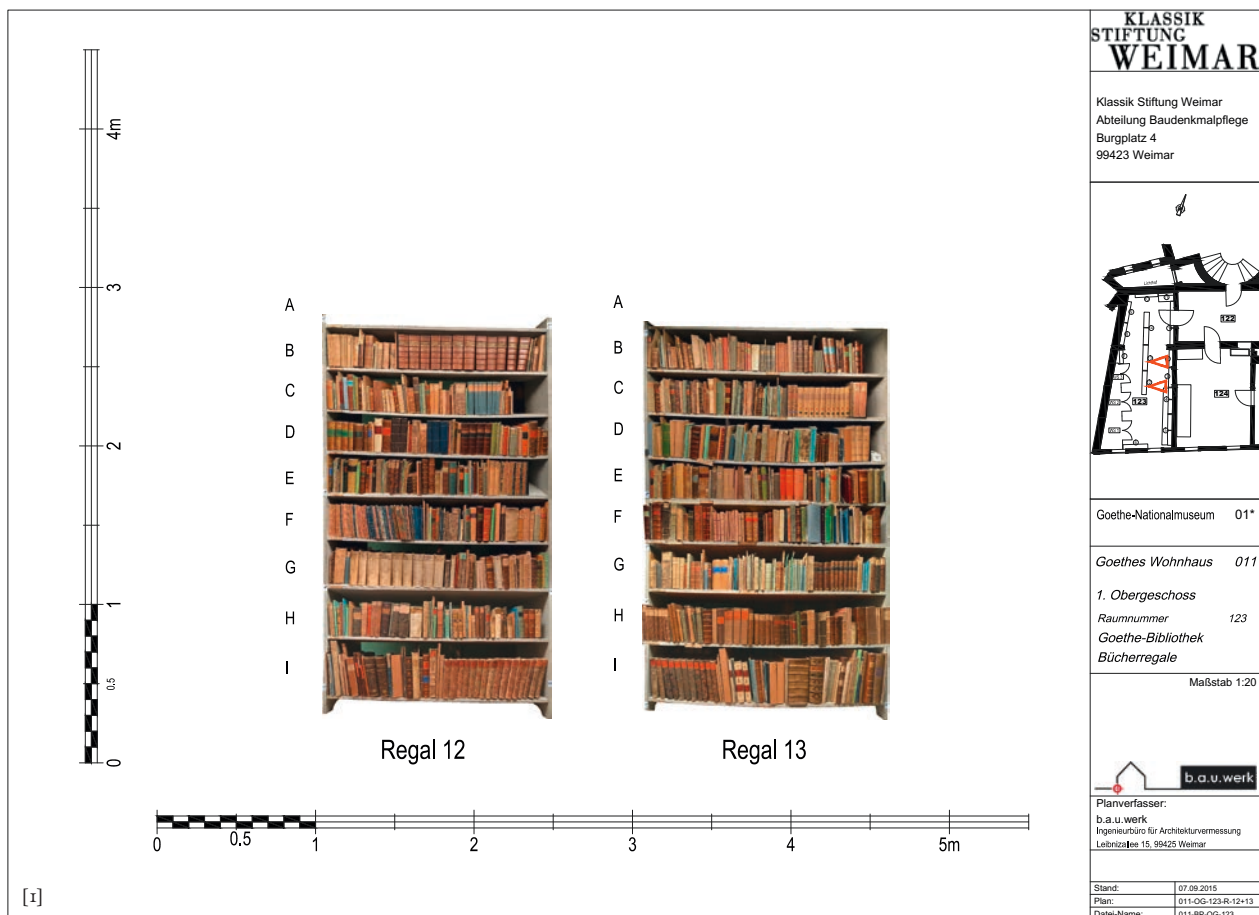
Die Abteilung Bestandserhaltung wird ein Integrated Pest Management auflegen, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Ziel ist es, die Population der Insekten unterhalb eines Schadenslevels für das Sammlungsgut zu halten. Zur Prävention und Eindämmung eines Befalls mit Papierfischchen sind Sauberkeit und strikte Trennung der Arbeits- und Pausenbereiche des Bibliothekspersonals unerlässlich. Bei beträchtlichem Befall geben wir mechanischen Methoden Vorrang vor dem Einsatz chemischer Mittel gegen die Insekten.

Staub auf Goethes Büchern

Biozidbelasteter Staub auf und in Goethes Büchern: Das war keine gute Nachricht für das Projektteam des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW), das sich im Forschungsprojekt Autorenbibliotheken die Erschließung und Erforschung von Goethes Büchern, ihrer Überlieferung und Exemplarbiografien vorgenommen hatten. Die Bibliothek war im Wohnhaus am Frauenplan aufgestellt, wo sie bis vor kurzem in einem Raum neben dem Arbeitszimmer durch ein Ziergitter am Eingang besichtigt werden konnte.

Im Frühjahr 2013, also kurz vor dem Projektstart der ersten Förderphase des Verbundes, hatten erste Analysen von Staubsammelproben von Buchschnitten und Regalbrettern Hinweise auf eine Biozidbelastung gegeben, außerdem wurden an Möbeln und in Dielungen neben Bioziden auch Schwermetalle wie Arsen und Quecksilber nachgewiesen.

Man konnte vermuten, dass die Bücher, wie in vergleichbaren Fällen in der HAAB, durch Oberflächenkontakt mit den Regalen und durch den Staub mit den Schadstoffen kontaminiert worden sind, sodass eine Evakuierung und Reinigung der Bücher unter besonderen Arbeitschutzbedingungen vorzubereiten war. Die Organisation einer solchen Aufgabe erforderte die Berücksichtigung



[1]

etlicher Faktoren: Dem Team des MWW stand nur ein begrenzter Zeitrahmen der Förderphase für diese Arbeiten zur Verfügung. Die Arbeiten waren mit dem noch laufenden Besucherbetrieb zu koordinieren, weshalb die Entnahme der Bücher nur am wöchentlichen Schließtag möglich gewesen ist. Es mussten weitere, systematische Probennahmen und Analysen in einem Labor durchgeführt und beauftragt werden. Außerdem waren Entnahme und Reinigung mit dem Arbeitsschutz der Klassik Stiftung und einem Sachverständigen abzustimmen. Die Arbeiten sollten weitgehend in der Klassik Stiftung und vor Ort, also in den Räumen der Bibliothek erledigt werden, um Sicherheitsrisiken zu minimieren. Mit der Dekontamination von über 230 großformatigen Werken wurde ein Dienstleistungsunternehmen beauftragt. Der Auftrag konnte mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums umgesetzt werden.

Auch wenn die HAAB bereits auf Erfahrungen im Zuge des Brandfolgenmanagements zurückgreifen konnte – 56.000 Bände mussten zusätzlich zu den Ruß- und Rauchschäden auch im Hinblick auf Biozide dekontaminiert werden –, stellt Goethes Bibliothek schon der Menge nach ganz besondere Anforderungen. Überliefert sind immerhin 5.424 Werke in 7.242 Bänden. Man kann diese Sammlung als Goethes Arbeitsbibliothek bezeichnen, darunter in der Mehrzahl Gebrauchseinbände in fester und broschiert Form, aber auch kunstvoll eingebundene Leder- einbände sowie über 230 großformatige Kunstbände und Mappenwerke. Viele Bücher tragen Benutzungs- und Lektürespuren, mit Widmungen von Autoren wie Schelling

und Hegel; rund 100 Bücher stammen noch aus dem Besitz von Goethes Vater, Johann Caspar Goethe. Die Erhaltung der Bücher mit ihren Gebrauchsspuren hat höchste Priorität, Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild durch Prozeduren der Reinigung und Dekontamination müssen ausgeschlossen werden.

Johanna Kraemer und Laura Völkel haben 2018 unter dem Titel »Goethes Bibliothek auf Reisen« in den »AKMB-news«, einer Publikation der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumbibliotheken (24, Heft 2, S. 11–16) ausführlich über das Projekt, das 2018 abgeschlossen werden konnte, in Form eines konservatorischen Arbeitsberichts informiert. Der Bericht wird im Folgenden in vier Punkten kurz zusammengefasst:

1. Schadstoffanalyse

Neben Staubsammelproben wurden auch Wischproben von Büchern genommen. Mit Watte pads, die mit dem Lösemittel n-Heptan getränkt waren, konnte nur über nicht bedruckte Flächen gewischt werden, um das Ablösen von Druckfarben zu vermeiden. Nachgewiesen wurden das Biozid DDT und darüber hinaus Quecksilber in einem Wertebereich, der auf das Vorhandensein einer anderen Schadstoffquelle und eine Sekundärkontamination der Bücher schließen ließ, zugleich aber auch besondere Arbeitsschutzmaßnahmen für die Entnahme und Reinigung der Bücher vorsah. Hierzu gehörten staubdichte Ganzkörperschutzanzüge mit Kapuze und Atemschutzmasken mit Ventil, Einmalhandschuhe, Korbbrillen und Einmalüberziehschuhe.



[2]

ABB. 1 Mit der fotogrammetrischen Aufnahme werden Beschaffenheit, Form und Lage der Regale und Bücher in Goethes Wohnhaus dokumentiert. Planverfasser war das Ingenieurbüro für Architekturvermessung b.a.u.werk Weimar (2015).

ABB. 3a + b Trockenreinigung von Einbanddeckel und Buchrücken mittels Latexschwamm

ABB. 4 Bücher mit Schutzumschlag im Kompaktmagazin der HAAB

ABB. 2 Hortus Gottingensis (1793) mit Laufzettel und altem Einlegestreifen mit Katalognummer 4252. Das Exemplar war früher im Besitz des Herzöglichen Museums zu Jena.



[3a]



[3b]



[4]

2. Dokumentation und Evakuierung

Vor Beginn der Entnahme fertigte die Abteilung Baudenkmalpflege eine fotogrammetrische Dokumentation zur Bestimmung von Beschaffenheit, Form und Lage der Bücher in den Regalen an, denn dorthin werden die Bücher nach der Sanierung des Gebäudes wieder zurückkehren. Die Entnahme der Bücher wurde auf den wöchentlichen Schließtag des Museums gelegt. Mit der Entnahme verbunden, die durch eine Restauratorin und eine Bibliothekarin durchgeführt wurde, war das Absaugen des aufliegenden Staubs vor Ort sowie eine Risikoeinstufung für die Arbeiten der Trockenreinigung an der Sicherheitswerkbank. »B« markierte Verlust- oder Schädigungsgefahr, »A« schloss ein Risiko aus. Jedes Buch erhielt eine laufende Nummer, die gemeinsam mit dem alten Regalstandort auf einem Laufzettel verzeichnet wurde. Jedes Buch wurde in Seidenpapier eingeschlagen und mit der Risikogruppe markiert.

3. Trockenreinigung

Nach dem Transport in das Studienzentrum der HAAB wurden die Bücher an der Sicherheitswerkbank gereinigt. Hierfür kam ausschließlich eine schonende, materialgerechte dekontaminierende Trockenreinigung mittels Latexschwamm in Frage. Abhängig von der Oberflächenempfindlichkeit der Materialien wurde der Druck des Schwammes variiert, es konnte zwischen wischenden, abrollenden und tupfenden Bewegungen gewählt werden. So konnten z. B. Glanzerzeugung und Farbabnahmen vermieden werden.

4. Magazinierung

Nach der Reinigung wurden die Bücher im Kompaktmagazin der Bibliothek aufgestellt und mit lose umgelegten Schutzumschlägen ausgestattet. Alle weiteren Informationen, die für die Identifizierung und bibliothekarischen Geschäftsgänge notwendig sind (Signaturen, Nummern, Barcodes, konservatorische Hinweise zur Handhabung) werden auf die Umschläge notiert oder aufgebracht. Bis zur Rückführung an ihren alten Standort neben Goethes Arbeitszimmer ist nach der Erschließung auch eine schonende Digitalisierung von rund 2.000 Büchern im Digitalisierungszentrum der HAAB vorgesehen. Über »Goethe Bibliothek Online«², eine Teilansicht des Online-Katalogs der HAAB, können die Erschließungsergebnisse recherchiert, die Bücher in den Sonderlesesaal bestellt und auch die ersten 147 digitalisierten Werke betrachtet werden.³

¹ https://afz.lvr.de/de/archivberatung/bestandserhaltung_1/papierfischen/papierfischen_1.html

² <https://lhwei.gbv.de/DB=2.5/>

³ Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.mww-forschung.de/forschungsprojekte/autorenbibliotheken/>

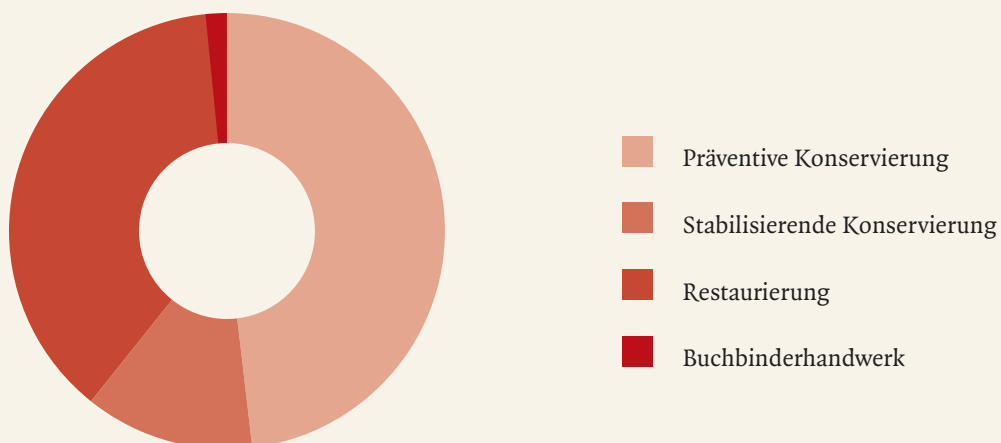
Statistik Bestandserhaltung nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppen*	**2018	2017	2016
01 Umfeld-, Objekt- und Materialanalysen	66	344	23
02 Verfahrensanweisungen	0	5	0
03 Konservierungs- und Restaurierungsdokumentationen	1.624	2.466	1.513
04 Ausstellungsbetreuung und Leihverkehr	219	261	817
05 Musterentwicklungen und -behandlungen	142	365	64
06 Buch- und Regalreinigung	304	2.055	5.885
07 Schutzformen	7.629	9.882	9.689
08 Stabilisierungsmaßnahmen	12.751	11.762	11.825
09 Restaurierungsmaßnahmen	42.952	54.585	62.335
10 Buchbinderarbeiten	879	717	958
11 Bandkennzeichnungen	28.750	29.018	24.658
12 Diebstahlsicherungen	5.772	9.415	10.230
13 Schlussstelle	9.953	11.615	12.470
14 Auftragsbearbeitung durch Dienstleistungsunternehmen	1.940	20.001	37.080
Summe	112.981	152.491	177.547

*Leistungen bezogen auf Objekte, an denen Maßnahmen im Umfang von 5 bis max. 180 Minuten ausgeführt werden

**Maßeinheit: Bedarf von 5 – 180 Min.

Anteile der in den Leistungsgruppen zusammengefassten Maßnahmen im Jahr 2018 nach den vier Handlungsfeldern der Bestandserhaltung





Beispiele für Ergebnisse des ersten Lehrjahres 2017/2018



Praktikum vor dem Studium der Restaurierung

Statistik

Zur Interpretation der Kennzahlen: Die 2016 eingeführten Kennzahlen einer Gesamtstatistik der Bestandserhaltung dokumentieren den Aufwand, der für die Erledigung definierter Maßnahmen angefallen ist. Die Maßeinheit, die einen Zeitraum von fünf bis 180 Minuten umfassen kann, ist noch sehr grob, erlaubt es aber, verschiedene Leistungen im Hinblick auf die zentralen Faktoren für die Bedarfsermittlung von Zeitressourcen über alle erbrachten Leistungsgruppen hinweg zu erheben. Beispiele für solche Leistungen, die hiermit verglichen werden können, reichen von der Evaluation der Facility Reports geplanter Ausstellungen (4) über die Restaurierung brandgeschädigter Papiere (9) bis zum Schreiben, Ausdruck und Aufbringen von Signaturenetiketten auf den Buchrücken (13).

Leistungen in der Präventiven Konservierung machen den größten Anteil an den vier Handlungsfeldern aus, hierunter fällt auch die Fertigung von Schutzformen für 1.300 Thüringer Verlagsproduktionen aus den Jahren 1953–1982, die als Pflichtexemplare an die Bibliothek abgegeben worden sind. Diese Maßnahme wurde mit Sondermitteln der Staatsministerin für Kultur und Medien mit 10.786 Euro gefördert.

Zu den Maßnahmen der Stabilisierenden Konservierung (8) gehören z. B. die Sicherung von Gelenkverbindungen der Einbanddeckel und -rücken aus Papier, Leder oder Pergament mit Japanpapier oder auch die Trockenreinigung der mit Bioziden kontaminierten Bücher aus der Bibliothek Goethes. Hierbei wurden die Stäube auf den Oberflächen der Einbände und Buchseiten mit Hilfe von Latexschwämmen schonend abgenommen. Das Handlungsfeld der Stabilisierenden Konservierung rückt zunehmend in den Blickpunkt der Bestandserhaltung und wird immer dann gewählt, wenn der Einsatz invasiver und aufwendiger Restaurierungen, die ein Objekt und seine Authentizität verändern, vermieden werden kann.

Bei drei Leistungsgruppen kam es zu deutlichen Reduktionen. Beim Rückgang der Auftragsbearbeitungen durch Dienstleistungsunternehmen (14) schlägt die Beendigung der Einbandrestaurierung und der Papierrestaurierung in der Schweiz im Rahmen der Brandfolgenbewältigung zu Buche. Die Kennzahlen der Restaurierungsmaßnahmen (9)

beziehen sich auf die Anzahl der Blätter der brandgeschädigten Buchfragmente, darunter waren 2018 auch größere Mengen großformatiger Buchblöcke, deren Wiederherstellung eine Erhöhung der technologischen und zeitlichen Ressourcen erfordert. Hierbei kam erschwerend hinzu, dass in der Legefelder Werkstatt, im Studienzentrum und in den Magazinen das Personal bei der Buch- und Regalreinigung (6) nicht in vollem Umfang eingesetzt konnte.

Ausbildung und Praktika

Aus dem ersten Lehrjahr in der Buchbinderausbildung
Dominic Fey fertigte zwei Ganz- und Halbgewebeeinbände, zwei Papp- und Edelpappeinbände. In der Buchbinderausbildung in der HAAB mit dem Profil der Einzel- und Sonderfertigung steht auch das »Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse« auf dem Lehrplan.

Wandergesellin zu Gast

Wie 2017 hatte die Buchbinderei auch 2018 wieder eine Wandergesellin für zwei Wochen zu Gast. Frieda Härtel fertigte neben Schutzumschlägen für Verlageinbände einen Einband aus eingefärbtem Tyvek für das »Aussaatbuch« der Gärtnerinnen und Gärtner in Belvedere. Tyvek ähnelt zwar Papier, ist aber ein robustes Kunststoffprodukt, das vielfältig eingesetzt wird, z. B. zur Verpackung von Kunstwerken bei Transporten, für Abdeckplanen von Autos oder für Geldbörsen und Laptoptaschen.

Praktikum vor dem Studium der Restaurierung

Im Oktober 2018 hat das erste studienvorbereitende Praktikum in der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut begonnen, das von nun an regelmäßig bis zu einer Dauer von 12 Monaten angeboten wird. Vermittelt und trainiert werden die Verfahren und Dokumentation der Mengenrestaurierung und -konservierung von Schriftgut unter berufspraktischen Aspekten. Ergänzt wird das Praktikum durch Einblicke in die Buchrestaurierung, Buchbinderei und Ausstellungstechnik. Das Foto zeigt Lea Kroll beim Fixieren des superfeinen Japanpapiers auf die bereits mit Papierfasern ergänzten Blattfragmente. Dabei wird ein Klebstoff durch ein Polyestervlies auf das Japanpapier gestrichen.



Miniatur aus dem Stammbuch des Kunstmalers August Erich (1591–1670), KSW/HAAB Stb 474, Bl. 119

Kurz notiert

Fach Austausch und Besichtigungen 2018

17. März: Im Rahmen des »Legefelder Gewerbefrühlings« konnten 213 Gäste den Mitarbeiterinnen der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut bei der Arbeit zusehen und sich über die Prozessabläufe der Mengenbehandlung aus erster Hand informieren.

12. April: Exkursion von vier Studierenden der Restaurierungswissenschaft unter Leitung von Prof. Ulrike Hähner (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim). Themen waren die Kernprozesse der Papierrestaurierung und Basiskonserverung sowie – in Vorbereitung des Kolloquiums zur Ausstellung »Brandbücher | Aschebücher« von Hannes Möller im Studienzentrum – ein Austausch über den künstlerischen Umgang mit Bergungsgut.

18. April: Informationsbesuch von Ingrid Kohl, der Leiterin der Restaurierungswerkstatt des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam und zweier Kolleginnen in der Legefelder Werkstatt.

7. Juli: Neunte Sitzung des Fachbeirats Brandfolgenmanagement. Teilgenommen haben Dr. Irmhild Ceynowa (Institut für Bestandserhaltung und Restaurierung, Bayerische Staatsbibliothek München), Prof. Dipl. Ing. Dipl. Rest. Ulrike Hähner (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim), Elias Kreyenbühl (Universitätsbibliothek Basel, Digitalisierung) und Prof. Dr. Antje Pottast (University of Natural Resources and Life Sciences Wien, Dept. of Chemistry). Thema waren die Fortführung der Restaurierungsarbeiten bis 2028 sowie das Konzept zum Ausbau der Legefelder Restaurierungswerkstatt zu einer akademischen Lehrwerkstatt ab 2019.

11. Juli: Informationsbesuch von 14 angehenden Berufs- und Studienberatern der Arbeitsagentur Weimar zur beruflichen und akademischen Qualifizierung in der Bestandserhaltung.

1. und 13. August: Informationsbesuch von Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Minister für Kultur-, Bundes- und Europaangelegenheiten, und Mitarbeiterinnen der Thüringer Staatskanzlei, Erfurt, in der Restaurierungswerkstatt.

27. November: Exkursion von vier Studierenden der Musikwissenschaft unter Leitung von Prof. Dr. Helen Geyer (Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar) im Rahmen des Seminars »Thüringen in Europa. Quellenstudien in ausgewählten Bibliotheken«. Themen waren Methoden und Praxis der Identifizierung und Sicherung von Musikalienfragmenten in der Legefelder Restaurierungswerkstatt.

Sondersammlungen

Die langjährige Projektbearbeiterin, Dr. Eva Raffel, hat das von 2012–2018 geförderte Unternehmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erfolgreich abgeschlossen: »Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, der Universitätsbibliothek Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen: Die frühneuzeitlichen Stammbücher von 1550 bis 1740«.

Das Fortsetzungsprojekt (2015–2018) baute auf Ergebnissen von Erschließungs- und Ausstellungsprojekten auf, die 2000–2012 mit Hilfe der H. W. & J. Hector Stiftung und der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek und 2012–2015 bereits von der DFG großzügig gefördert worden waren. Das Erschließungsvorhaben hatte Innovationscharakter. Für die Stammbücher der Jahre 1550–1740 wurden alle Personen, die sich in die Bücher eingetragen hatten, ver-

bundübergreifend verzeichnet. Für die Jahre nach 1740 geschah das ausschließlich im Fall der Stammbuchhalter. Die Daten wurden in den Verbundkatalogen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) und des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) im PICA-Format dokumentiert. Vor dem Hintergrund, dass die Bestände in ganz unterschiedlichen Institutionen aufbewahrt werden und es vielfältige überregionale Querverbindungen der Stammbücher untereinander gibt, ist die Stammbuchforschung besonders auf Initiativen zur Kooperation und zur Koordination der Vorgehensweisen angewiesen. Die Vernetzung der Stammbuchforschung war deshalb auch das ausdrückliche Ziel des Projektes. Das Erschließungsprojekt hat die Sichtbarkeit der Stammbuchsammlung bereits in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und damit eine zunehmende wissenschaftliche Nachfrage generiert.

Die Stammbuchsammlung der HAAB umfasst heute ca. 1.700 Alben aus der Zeit 1550–1950. Den Grundstock zur Weimarer Sammlung wurde 1805 durch einen Ankauf von 275 Stammbüchern aus dem Besitz des Ulmer Buchdruckers Christian Ulrich Wagner gelegt. Eine Sammlung von 80 Poesiealben Thüringer Provenienz aus den Jahren 1850–1938 wurde 1999 aus Privatbesitz angekauft und zeigt exemplarisch die Entwicklung des Stammbuchs hin zum Poesiealbum. Geographische Schwerpunkte der Weimarer Stammbücher sind Thüringen und eher der südliche Teil Deutschlands. Hervorzuheben ist aufgrund der Quantität der Sammlung die Bandbreite an Formen, Inhalten und Ausgestaltung der Exemplare. Im Hinblick auf Eintragungssprachen findet man neben den üblicherweise verwendeten Sprachen (das sind Latein, Griechisch, Hebräisch sowie Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) auch Eintragungen auf Polnisch, Litauisch, Amharisch, Türkisch (noch in arabischer Schrift), Malayalam und Arabisch.

Zu den Aufgaben des Projektes gehörten auch die Entwicklung und Anwendung eines Erfassungsschemas für die Einzelblatterschließung in den Verbundkatalogen mit dem Ziel, eine standardisierte kooperative Erschließung und gemeinsame Recherche der Daten zu ermöglichen. Die Erschließungstiefe mit 20 Merkmalen und die Verlinkungsmöglichkeiten eines modernen Bibliothekskatalogs im Verbund haben sich als praktikabel und perspektivenreich erwiesen, um auch größere Datenmengen in einer überschaubaren Zeit bearbeiten zu können. Das entwickelte Erfassungsschema (angepasst an den internationalen Standard Resource Description and Access RDA) sieht standardisierte Eintragungen in 20 Beschreibungsfeldern vor. Die Felder beziehen sich auf (1) Name des Einträgers, (2) Ort der Eintragung, (3) Datum der Eintragung, (4) Sprachen der Eintragungen sowie (5) wenn vorhanden, Wappen und Illustrationen. Personennamen wurden nach der in der Gemeinsamen Normdatei (GND) üblichen Ansetzungsform aufgenommen sowie neue und ergänzende Daten in die GND eingespeist. Wappen und Illustrationen wurden knapp beschrieben sowie Quellen und Sujets zugeordnet.

Die Weimarer Stammbücher wurden darüber hinaus im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung des Bundesamtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe in Kooperation

mit dem Landesarchiv Weimar digitalisiert. Langzeitarchivierung der Aufnahmen ist durch Ausbelichtung auf Farbmikrofilm und deren Einlagerung im Zentralen Bergungsort der Bundesrepublik Deutschland, dem Barbarastollen bei Freiburg, gewährleistet. In den Digitalen Sammlungen der HAAB stehen die Digitalisate für eine weltweite Nutzung über das Internet zur Verfügung.

Erschlossen und digitalisiert wurden im Zeitraum von 2012 bis 2018 insgesamt 423 Stammbücher mit 35.931 Eintragungen (inkl. Wappen und Illustrationen sind es 40.304 Eintragungen) sowie 15.140 Neuansetzungen und 21.033 Ergänzungen in der GND.

Nachweise für die Weimarer Daten der Stammbuchsammlung (als Teilansicht des Online-Katalogs der HAAB) finden sich hier: lhwel.gbv.de/DB=2.4/ sowie haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/browse/-/1/-/DC:stammbucherderhaabweimar/.

Nachweise für die Tübinger Daten u. a.: idb.ub.uni-tuebingen.de/digitue/tue/Stammbuecher/holdings sowie im Online-Katalog der Bibliothek: rds-tue.ibs-bw.de/opac/.

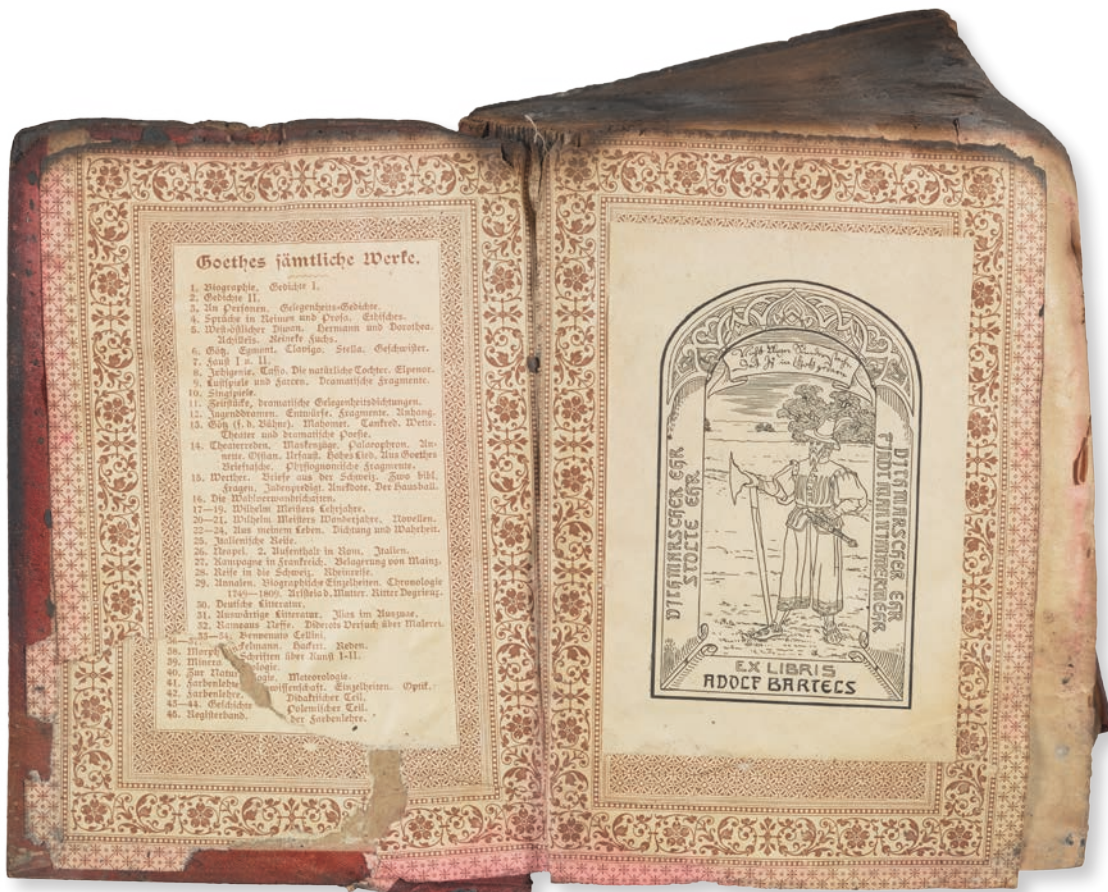
Die Metadaten der Sekundärformen (Digitalisate) sind außerdem nachgewiesen in European Register of Microform and Digital Masters EROMM: www.eromm.org.

Der Nachweis der Daten in der Deutschen Digitalen Bibliothek und den Europeana Collections ist vorgesehen.

Dr. Eva Raffel war seit 2004 in verschiedenen über Drittmittel und Spenden geförderten Erschließungs- und Ausstellungsprojekten, zunächst zu den Inkunabeln, dann zu den Stammbüchern, in der HAAB beschäftigt. Ihren Arbeitsort hatte sie in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, dann in der Universitätsbibliothek Tübingen, die – als Kooperationspartner mit der Weimarer Bibliothek verbunden – die beiden wertvollen Sammlungen in ihren Magazinen zwischengelagert und die Projekte mit ihren Ressourcen unterstützt und in dieser Konstellation auch erst möglich gemacht haben. Eva Raffel hat die beiden Weimarer Jahresausstellungen »Welt der Wiegedrucke« (2007/2008) und »Galilei, Goethe und Co. Freundschaftsbücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« (2012/2013) kuratiert und attraktive Kataloge verfasst, im Falle der Stammbücher in Form eines Immerwährenden Kalenders.

Wie schon die Inkunabeln hat Eva Raffel durch ihre Erschließungsarbeiten und Ausstellungen auch einen großen Teil der Stammbuchsammlung der HAAB erst sichtbar gemacht. Stammbücher zeigen zwar über Jahrhunderte hinweg bis zum Poesiealbum die Inskriptionen der Einträger nach einem vergleichbarem Schema und tradierten Konventionen, dennoch werfen sie mit jedem neuen Eintrag immer wieder Fragen und Rätsel auf, denen nur mit beharrlichem Entdeckungseifer und Konstanz, Ideenreichtum, Liebe zum Detail, hoher Präzision und Professionalität beizukommen ist. Dass die Projektergebnisse nun in standardisierter Form in den Online-Verbundkatalogen recherchiert und vernetzt werden können, ist eine Neuerung, die in dieser Konsequenz seit 2012 keine andere Bibliothek für eine Gattung aus dem Bereich der Buchhandschriften beschritten hat.

Eva Raffel, die sich im November 2018 mit einem Vortrag über »Damnatio memoriae« in den Freundschaftsbüchern der HAAB und einem Umtrunk vom Weimarer



Aus der Bibliothek Adolf Bartels': Goethes sämtliche Werke, Bd. 34.2, Leipzig 1901, gekennzeichnet mit einem Exlibris

Publikum und der Bibliothek verabschiedet hat, wird künftig die Stammbücher der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart erschließen.

Identifizierung der Aschebücher:

Bücher aus Adolf Bartels' Bibliothek wiederentdeckt

Zu den schwierigsten Aufgaben, die im Vorfeld der Restaurierung zu bewältigen sind, gehört die Identifizierung und Klassifizierung der brandgeschädigten Fragmente, die wieder zu Büchern werden sollen, in denen gelesen, geblättert und geforscht werden kann. Diese Fragmente sind in 25.000 grauen Konservierungsboxen in der Carlmühle auf zwei Etagen deponiert, das entspricht 38.000 Werken oder 7 Millionen Blatt. Wir gehen bei unseren Planungen bis 2028 davon aus, dass wir 5.000 Boxen mit 13.500 Werken oder 1,5 Millionen Blatt identifizieren und restaurieren können. Hinzu kommen 1.500 Werke unter den Musikalienfragmenten, darunter auch Notenhandschriften der herzoglichen Musikaliensammlung Anna Amalias und Maria Pawlownas. Bis 2018 wurden über 866.000 Blatt restauriert.

Bis 2018 konnten 24.268 Werke, die bis 1850 erschienen sind, identifiziert und im Online-Katalog der Bibliothek dokumentiert werden. Nutzer können hier recherchieren, in welchem Erhaltungszustand sich das Buch befindet, ob es für die Restaurierung vorgesehen oder bereits restauriert und digitalisiert wurde.

Bis auf 1.350 bislang nicht identifizierbare Fragmente ist die Dokumentation der Werke, die vor 1850 erschienen

sind, inzwischen abgeschlossen. Noch 2018 wurden mehrere hundert Stichproben aus der Gruppe der 9.000 brandgeschädigten Drucke nach 1850 genommen. Immer wieder tauchten dabei noch nicht katalogisierte Materialien aus der Bibliothek Adolf Bartels' auf. Sie war auf dem Dachboden zwischengelagert und beim Brand auf die zweite Galerie des Rokkosaales gestürzt. Adolf Bartels (geb. 15.11.1862 in Wesslburen, gest. 07.03.1945 in Weimar) war ein früher Verfechter des Rassenantisemitismus in Deutschland, den er als Schriftsteller und Literaturhistoriker, Publizist und Kulturpolitiker propagierte. Seit 1895 lebte er in Weimar und avancierte zu einer jener Leitfiguren des konservativen Bürgertums, die Weimar und das Land Thüringen »lange vor 1933 zu Kristallisationspunkten eines Netzwerkes völkischantisemitischer, schließlich nationalistischer Gesinnungsgenossen« werden ließen. »Der Verlust seiner Bibliothek, von der nicht einmal ein Verzeichnis existiert, wäre also wohl der Rede wert. Auch aus heutiger Perspektive«, so resümiert Volkhard Knigge wenige Wochen nach dem Brand in einem ausführlichen Porträt über Bartels in der ZEIT. Die Sicherung, Rekonstruktion und Dokumentation der Bücher Bartels', die offenbar auch Briefe und Notizzettel enthielten, haben Priorität.

Leihgaben in Ausstellungen

Zu den zentralen Aufgaben der Sondersammlungen gehören die Vorbereitung und Mitwirkung an Ausstellungen vor Ort, national und international. Jährlich erreichen

die HAAB etwa 20 Leihfragen. Die HAAB war 2018 mit 37 Leihgaben an 9 Ausstellungen (2017: 229/30) beteiligt:

19. JAN – 22. JUL 2018

Goethe- und Schiller-Archiv Weimar

Allerlei Mitgeschicktes – Briefe an Goethe und ihre Beilagen

23. FEB – 29. JUL 2018

Kunsthalle München der Hypo-Kulturstiftung

Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst

22. MRZ – 24. JUN 2018

Schiller-Museum Weimar

Das Bauhaus in Bildern.

Fotodokumentationen der Weimarer und Dessauer Zeit

4. MAI – 1. JUL 2018

Schlossmuseum Weimar

Chrysantheme und Falke.

Carl Alexander und Japan – Weimar Jena Tokyo

3. JUN – 14. OKT 2018

Stadtmuseum Ingolstadt

200 Jahre Mary Shelleys Frankenstein Kreatur – zurück in Ingolstadt

13. JUN 2018 – 6. JAN 2019

Deutsches Historisches Museum Berlin

Europa und das Meer

30. AUG 2018 – 2. JAN 2019

Historisches Museum Frankfurt am Main

Damenwahl! 1918/19 – Frauen in die Politik!

30. AUG – 16. DEZ 2018

Goethe- und Schiller-Archiv Weimar

»Sardellen Salat sehr gut« – Kochbücher, Rezepte und Menükarten

16. SEPT 2018 – 7. JAN 2019

Stadtmuseum Erfurt

Es braut sich was zusammen – Erfurt und das Bier

Vorhaben 2019

Visualisierung der Restaurierung eines Aschebuchs: Ziel des Projekts ist die Darstellung einer Fertigungslinie der Mengenbehandlung in der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Weimar-Legefild. Umgesetzt wird es in Form animierter Zeichnungen, die auch Einblicke in üblicherweise für die Beobachtung verschlossene Geräte erlauben. Der Arbeitskreis selbstständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI) fördert das Projekt, das gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Klassik Stiftung Weimar entwickelt wurde. Zielgruppen sind Personen, die unsere Bibliothek besuchen und sich für Fragen der Bestandserhaltung interessieren, sowie Fachleute aus dem Bereich Restaurierung, die modellhafte Darstellungen komplexer Prozesse zu schätzen wissen.

Lehrwerkstatt: Ziel in den kommenden Jahren wird es sein, die gewonnenen Kompetenzen auf dem Spezialgebiet der Mengenrestaurierung und -konservierung wertvollen fragmentierten Kulturguts (Papier) zu erhalten, zu vermitteln und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck hat die



In der Ausstellung über »Erfurt und das Bier« zu sehen: D. Kellner, Hochnutzbar und bewährte Edle Bierbrau-Kunst, Lehrend Die rechte Art und Weise ... gesund und kräftig Bier zu brauen ..., 1690, KSW/HAAB 25,7:26

Herzogin Anna Amalia Bibliothek das Konzept einer Akademischen Lehrwerkstatt entwickelt und möchte dieses Konzept gemeinsam mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim erproben. Die Werkstatt dient ab 2019 zugleich als Ausbildungsstätte, die den Wissenstransfer in die Lehre und Praxis trägt und von universitärer Forschung und Entwicklungsarbeit flankiert wird. Dabei werden die Jahre 2019/2020 als Pilotphase verstanden, in der alle für den Betrieb relevanten Regelungen (von der Organisation bis zu den Ausbildungsinhalten) getestet werden sollen.

Kulturgutentziehungen 1945–1990 als Teilansicht des Online-Katalogs der HAAB: Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste weist auf seiner Webseite darauf hin, dass unabhängig von der Rechtslage »auch fast 30 Jahre nach dem Ende der DDR Bedarf an systematischer Erforschung des Entzugs von Kulturgut zwischen 1945 und 1990« besteht. Beide Vorgängereinrichtungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – die Thüringische Landesbibliothek Weimar und die Zentralbibliothek der deutschen Klassik – haben in vielfältiger Weise von den organisierten Kulturgutentziehungen in SBZ (Sowjetische Besatzungszone) und DDR profitiert, z. B. im Zuge staatlicher Zuweisungen oder antiquarischer Ankäufe. Die Bibliothek zählt die Aufklärung der Kulturgutentziehungen zu ihren zentralen Aufgaben und wird ab 2019 Stand und Ergebnisse der Recherchen in systematischer Form in einer Teilansicht des Online-Katalogs der Bibliothek dokumentieren.

Neues vom Digitalen Service

Mit der organisatorischen und technischen Konsolidierung der 2018 neu formierten Abteilung Digitaler Service, Digitalisierungszentrum und Fotothek trägt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek der Entwicklung der letzten Jahre Rechnung, in denen vielfältige digitale Servicedienstleistungen verstärkt nachgefragt und für das Profil des Hauses wichtig wurden.

Im Nordsaal des Studienzentrums werden neue Angebote und auf diesem Weg auch innovative Lösungen zur digitalen Präsentation der Bibliotheksbestände vorgestellt. So wurde im Mai und Juni 2018 ein 3D-Explorer zur dreidimensionalen Darstellung von digitalisierten Büchern und Objekten, das Gerät ZED10 der Firma Zeutschel, getestet und bewertet. In der ersten Jahreshälfte 2019 wird bereits eine alternative Technik erprobt: die MagicBox der Firma Content Conversion Specialists. Dabei handelt es sich um eine Ausstellungsvitrine mit integriertem durchsichtigem Digitaldisplay.

Die Abteilung beteiligt sich an der direktionenübergreifenden AG Digitale Strategie der Klassik Stiftung und den daraus hervorgehenden Unterarbeitsgruppen und Projekten, um das elektronische Zusammenwachsen der Weimarer Sammlungen zu befördern und zwischen den Häusern abgestimmte digitale Angebote zu präsentieren. In diesem Kontext werden auch das Digitalisierungs-workflowsystem Kitodo evaluiert, ein Publikationsserver auf Basis der OpenSource-Lösung MyCoRe eingerichtet und die Einführung von DOI vorbereitet, um mit persistenten Identifikationsnummern die Zitierfähigkeit digitaler Ressourcen sicherzustellen. Außerdem stand die bis zur Eröffnung des Bauhaus-Museums Weimar realisierte Überarbeitung des Internetauftritts der Klassik Stiftung auch für die Webseiten der Bibliothek auf dem Plan.

Digitalisierungszentrum

Im Digitalisierungszentrum konnte der bereits lang geplante Ersatz der veralteten Kameratechnik auf den Weg gebracht werden. Die beiden vorhandenen Kamerasysteme, die im ersten Quartal 2019 durch technisch weiterentwickelte Geräte der Firma PhaseOne ersetzt wurden, wurden durch einen Wolfenbütteler Buchspiegel zur Digitalisierung von Büchern mit einem Öffnungswinkel von 45° ergänzt. Mit dessen Inbetriebnahme Ende 2018 und durch die damit verbundene Festlegung von Bewertungskriterien und Buchöffnungswinkeln zusammen mit der Abteilung Bestandserhaltung konnten die Verfahren zur bestandschonenden Digitalisierung weiterentwickelt werden. Die neuen technischen Möglichkeiten kommen u. a. bei der Digitalisierung von Goethes Privatbibliothek zum Einsatz.

Im Laufe des Jahres 2019 wird der Viewer der Digitalen Sammlungen grundlegend überarbeitet. Dabei wird das neue Corporate Design der Stiftung übernommen und eine Übersetzung der Seite ins Englische angeboten, um zahlreichen internationalen Zugriffen auf dieses Angebot Rechnung zu tragen. Die Umstellung der Bildanzeige auf das Bildformat IIIF (International Image Interoperability Framework) wird neben einer verbesserten Bildqualität auch zu deutlich verkürzten Ladezeiten führen. Außerdem

wird eine Verknüpfung der Digitalen Sammlungen der HAAB mit anderen Portalen deutlich erleichtert. Im Jahr 2019 soll auch der von Nutzerinnen und Nutzern schon lange vorgetragene Wunsch erfüllt werden, einen Download kompletter Werke als PDF-Datei auslösen zu können. Die Übernahme von Provenienzhinweisen aus dem Online-Katalog in die Digitalen Sammlungen ist ebenfalls für das Jahr 2019 vorgesehen.

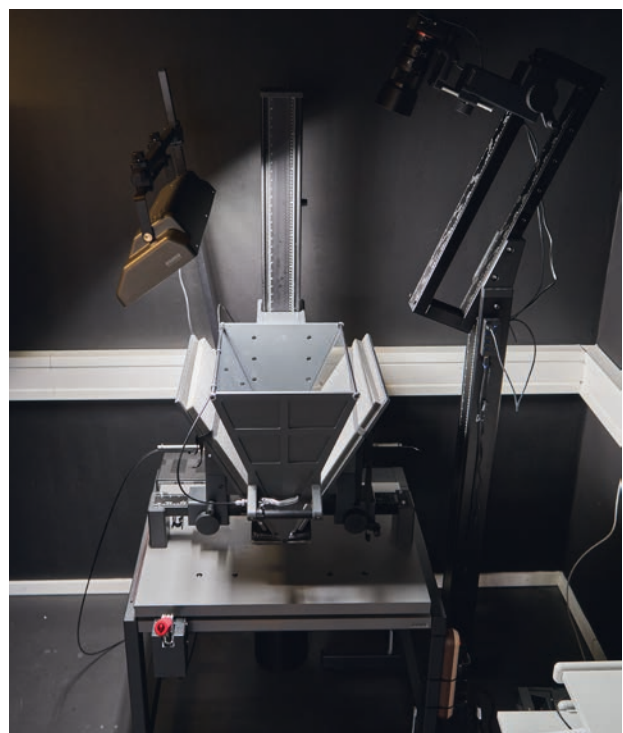
Weitere Angebote

Es ist nunmehr möglich, das 2015 eingeführte WLAN stiftungsweit ohne die Ausgabe von Vouchern zu nutzen. Das neue Verfahren vereinfacht die Handhabung des Internetzugangs mit Privatgeräten. Für 2019 ist die Einführung einer Software zur Nutzung lizenzierter elektronischer Bibliotheksressourcen mit privaten Geräten oder außerhalb der Bibliothek für angemeldete Bibliotheksnutzer vorgesehen.

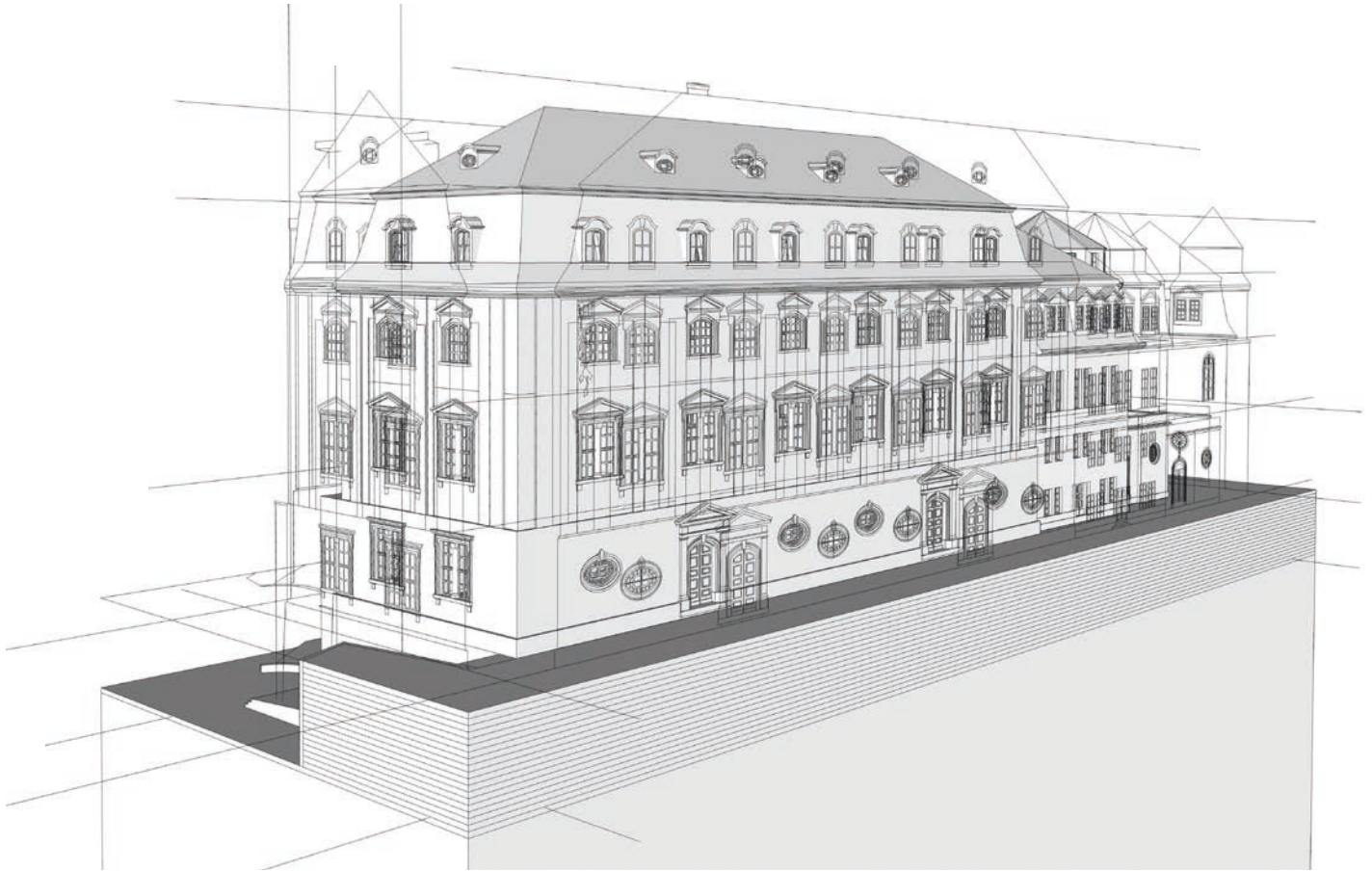
Im Zuge des Relaunch der Internetseite der KSW ist auch eine Neugestaltung der Fotothek-Online geplant. Die Sichtbarkeit und der Umgang mit Digitalisaten soll durch den Einsatz einer neuen Softwarelösung verbessert werden.

Bildbestellungen werden mittlerweile fast ausschließlich über die hauseigene »ownCloud« zum Download bereitgestellt, was die Bereitstellungszeiten verkürzt hat und den Aufwand verringert. Die Nutzerinnen und Nutzer nehmen diesen Service gerne an und loben die schnelle Bereitstellung.

Vorbereitet wird mit Nachdruck das Projekt »Multispektraldigitalisierung von brandgeschädigten Handschriften und Musikalien«, das im Rahmen der Agenda 2020 unterschiedliche Handlungsfelder des Hauses in den Bereichen Bestandserhaltung, Erschließung und digitaler Vermittlung verbindet.



Wolfenbütteler Buchspiegel zur schonenden Digitalisierung von Buchbeständen



Entwurf eines digitalen Modells der Bibliothek (Architekturmodelle Looks)

Agenda 2020 der Archiv- und Forschungsbibliothek

Nach der gelungenen und überaus symbolischen Umbenennung der »Bibliothek der deutschen Klassik« in »Herzogin Anna Amalia Bibliothek« im Jahr 1991 wurden die Aufgaben der Forschungsbibliothek programmatisch und in Anlehnung an die Gothaer und Wolfenbütteler Vorbilder neu gefasst: Von zentraler Bedeutung war die durch den neuen Namen signalisierte Rückbesinnung auf die Sammlungsgeschichte der Herzoglichen Bibliothek, die um 1800 unter der Oberaufsicht Goethes einen bemerkenswerten Höhepunkt fand. Das Profil des Hauses wurde wieder über ihre vielfältige Sammeltradition definiert und mit Blick auf die europäische Kultur- und Literaturgeschichte geweitet. Die Epoche der Weimarer Bibliotheksgeschichte um 1800 war nunmehr maßstabsetzend und eng mit dem Selbstverständnis der Einrichtung verknüpft, das Michael Knoche 1993 auf eine Formel brachte: »Forschungsbibliothek für Literatur- und Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf der deutschen Literatur der Periode 1750 bis 1850«.¹

In Anknüpfung an die Arbeit der Bibliothek auf den verschiedenen Handlungsfeldern wurde nun die Erschließung des Bestands in den Retrokatalogisierungsprojekten vorangetrieben, u. a. Kataloge zu Inkunabeln und Handschriften vorgelegt sowie bedeutende Spezialbibliographien regelmäßig erarbeitet, wie die »Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik« und die

»Weimarer Nietzsche-Bibliographie«. Ein überregional genutzter Provenienz-Thesaurus und damit normierte Begriffe für die Beschreibung von Informationen zu Vorbesitzern und Gebrauchsspuren in Bibliotheksexemplaren entstand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.² Mit Kolloquien, Tagungen und bibliothekarischer Infrastruktur wurde die Forschungsbibliothek als außeruniversitärer, institutionell weitgehend unabhängiger Weimarer Bibliothekstyp entwickelt. Sie ist zugleich Teil einer Stiftung, zu deren Ensemble neben der Bibliothek auch Museen und ein Archiv gehören. Als Vorbild galten vor allem die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die von Bernhard Fabian vorgetragene Leitidee der Forschungsbibliothek als »universaler Präsenzbibliothek«. Deren Merkmale sind demnach ein »Reservoir« an Quellen- und Forschungsliteratur, eine ausdifferenzierte Erschließung, die »exploratorische Literaturbenutzung« vor Ort und die Aktivierung der historischen Buchbestände für die Forschung.³ Dazu zählen auch eine am Sammlungsprofil und am Forschungsstand orientierte Erwerbungspolitik sowie grundlegende Planungen für ein geeignetes Magazin, neue Arbeitsplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein moderner Benutzungsbereich mit aktueller Forschungsliteratur, kurzum: Eine Idee, die mit dem 2005 eröffneten Studienzentrum umgesetzt wurde.

Im September 2004 brannte das Stammgebäude und mit ihm bedeutende Teile der Sammlungen: Neben Ölgemälden verbrannten rund 50.000 Bände auf der zweiten Galerie und dem Dachgeschoss sowie große Teile der Herzöglichen Musikaliensammlung, Teile der Sammlung des Gelehrten und Bibliothekars Conrad Samuel Schurzfleisch, Drucke der Fruchtbrendenden Gesellschaft und weitere Bücher, die bibliothekarisch zu den ›Alten Drucken‹ gezählt werden. Es folgte eine großartige Hilfsbereitschaft, getragen von bürgerschaftlichem Engagement vor Ort, nationalen und internationalen Spendenaktionen sowie öffentlichen Geldern für den Wiederaufbau.⁴ Mit der medial vermittelten Katastrophe begann eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, die auf die gefährdete kulturelle Überlieferung und die bedeutenden Sammlungsräume aufmerksam machte. Die Ereignisse im September 2004 markieren zugleich eine einschneidende Zäsur in der Geschichte der Bibliothek: Es begann nunmehr die Bibliotheksgeschichte nach dem Brand, eine organisatorische Neuaufstellung und eine Brandfolgenarbeit, die trotz dieser Katastrophe und brandbedingter Verluste erfolgreich das Profil der Bibliothek und ihrer Handlungsfelder schärfen konnte. Mit dem Bergungsgut aus dem brennenden und gelöschten Historischen Bibliotheksgebäude stand die Bestandserhaltung vor großen Herausforderungen. Auch der berühmte Sammlungsraum musste saniert und die Aussagefähigkeit der Sammlungen durch ein groß angelegtes Programm der Ersatzbeschaffung wiederhergestellt werden. Bereits im Jahr 2007 konnte das instand gesetzte Bibliotheksgebäude wiedereröffnet werden. Durch eine Rekonstruktion der historischen Raumgestaltung des Rokokosaals, orientiert an der Einrichtung von 1850, wurde das Bewusstsein für die Historizität und Perspektivität von ›Räumen für Sammlungen‹ besonders sensibilisiert. Im Jahr 2013 konnte die Restaurierung von 56.000 durch Ruß und Schadstoffe geschädigten Büchern abgeschlossen werden, bis 2020 werden auch 37.000 Einbände von wasser- und hitzegeschädigten Drucken restauriert sein. Es bleibt nach dem Jahr 2020 die Aufgabe, noch 500.000 Blatt Papier der sogenannten Aschebücher in der hauseigenen Werkstatt in Weimar-Legefild zu bearbeiten, um die restaurierungsfähigen Materialien zu erhalten, benutzbar und – soweit möglich – auch digital lesbar zu machen. Das sind innovative Herausforderungen im Bereich Bestandserhaltung und Digitalisierung und eine Herausforderung für die Einbindung in eine Strategie des Hauses, die über das Jahr 2020 und damit über die bislang gesicherten Sondermittel für die Fortsetzung und den Abschluss dieser Arbeiten hinausgeht.

Die Agenda 2020 der Herzogin Anna Amalia Bibliothek fokussiert die erfolgreiche Brandfolgenarbeit der zurückliegenden Jahre zum einen auf den Abschluss der Dokumentation, Restaurierung und Digitalisierung der Aschebücher in Legefild. Zum anderen sollen die Handlungsfelder der Bibliothek nach dem Brand in eine neue Selbstbeschreibung als Archiv- und Forschungsbibliothek transformiert werden, mit der die Erhaltung, Erschließung, Erforschung, Ergänzung und Vermittlung der Sammlungen und Sammlungsräume in ihrer Komplexität und ihren Kontexten zum Markenkern dieses Bibliothekstyps werden. Dafür bedarf es einer ›Agenda‹, einer Ver-

gewisserung der Dinge, die zur Erreichung des Ziels zu tun sind – nach Beendigung einer ersten Phase der Brandfolgenarbeit und der Transformation ihrer innovativen Impulse in den mengentauglichen Regelbetrieb einer Infrastruktureinrichtung. Das betrifft den Sammlungserhalt (1), den Sammlungs Aufbau (2) und die Sammlungserschließung und -vermittlung (3).

1. Der Sammlungserhalt bewahrt die Materialität der kulturellen Überlieferung und ihrer Sammlungen

Damit wird zugleich eine grundlegende Aufgabe der Archiv- und Forschungsbibliothek benannt, die nicht nur die Voraussetzungen der sammlungsführenden Einrichtung sichert, sondern vor allem auch ein zentrales Handlungsfeld markiert. Das gilt im Rahmen der Agenda 2020 insbesondere für die Sicherung des brandgeschädigten Schriftguts, das nach dem Brand der Bibliothek geborgen und als restaurierungsfähig eingestuft wurde. Von den 25.000 aus dem Brandschutt geborgenen Einheiten mit ca. 15.000 restaurierungsfähigen Werken müssen in den Jahren 2021 bis 2028 noch 500.000 Blatt restauriert werden. Ziel ist eine Bilanz von 1,5 Millionen restaurierten und gebundenen oder konservatorisch gesicherten Blättern der geborgenen Aschebücher, die insgesamt rund 7 Millionen Blatt umfassen. Um die in der Legefilder Werkstatt bearbeiteten Objekte wieder benutzbar zu machen, bedarf es neben dem Einsatz von Restauratorinnen und Restauratoren auch der buchbinderischen und dokumentarisch-bibliothekarischen Arbeit. Die wissenschaftliche Begleitung ist für die konservatorische Expertise ebenso notwendig wie für die wissenschaftliche Erschließung der Musikalien, die Fortführung der Ersatzbeschaffung zur Wiederherstellung der Aussagefähigkeit der Sammlungen sowie für die Transformation der Projekte in den zukünftigen Betrieb der Einrichtung.

Im Zuge der Fortführung der Werkstatt in Legefild wird ein »Weimarer Labor für Bestandserhaltung« entwickelt, das bis 2028 nicht nur die Papierrestaurierung im Zuge der Brandfolgenarbeit abschließt, sondern zugleich Motor einer Transformation des Brandfolgenmanagements in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung für sämtliche Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist. Auf diese Weise ist die Bibliothek auch in diesem Handlungsfeld nicht nur Werkstatt mit angeschlossenem Papierlager, sondern Labor mit experimentellem und wissenschaftlich fundiertem Zugriff auf die Materialien der kulturellen Überlieferung. Hier wird zugleich ein enger Zusammenhang zwischen Restaurierung, Forschung und Lehre gesucht, der eine überregionale Servicestelle im Blick hat. Dieser Prozess wird begleitet durch einen Fachbeirat, ambitionierte Restaurierungsprojekte, Vorhaben zur Weiterentwicklung der eingesetzten Geräte bzw. Produktionsstrecken und Kooperationen im Bereich der akademischen Ausbildung: Im Mai 2019 hat die Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim in Weimar-Legefild eine Akademische Lehrwerkstatt eröffnet. In einem kooperativen Promotionsprojekt mit der Universität für Bodenkultur Wien (»Chemie nachwachsender Rohstoffe«) werden zudem innovative Verfahren weiterentwickelt und der Ausbau der Werkstatt zu einer überregionalen Servicestelle mit spezifi-

zierten Angeboten im Bereich Bestandserhaltung geprüft. Durch den Einsatz einer (Multispektral-)Digitalisierung zur Erkennung und Lesbarkeit auch stark verwaschener und beeinträchtigter Schriften und der Einbindung von Perspektiven der Bestandserhaltung in den Sammlungsaufbau werden Schnittstellen zu weiteren Handlungsfeldern der Bibliothek gebildet.

2. Der Sammlungsaufbau sichert die Aussagefähigkeit und Aktualität der Sammlungen

Mit der Umbenennung in »Herzogin Anna Amalia Bibliothek« im Jahr 1991 wurde das »Konzept der bestandsorientierten Erwerbung« (Michael Knoche)⁵ verfolgt. In Abgrenzung zu den vorherigen Funktionen als »Thüringische Landesbibliothek Weimar« und »Zentralbibliothek der deutschen Klassik« sollte so an die Sammeltradition der Herzoglichen Bibliothek angeknüpft werden, die mit ihrem Bibliotheksleiter Goethe versuchte, »Welt« und »Weltliteratur« in den Sammlungen zu repräsentieren. Mit den »Leitlinien einer bestandsorientierten Erwerbung« (Ulrike Steierwald)⁶ liegt ein kulturwissenschaftliches Konzept vor, das sich an der Geschichte der Sammlungen und ihrer Idee ausrichtet. Durch eine historische und systematische Grundlagenreflexion werden Umfang und Intensität der Literatursammlung erörtert, festgelegt und bibliotheksfachlich formuliert. Auch in diesem Fall hatte der Brand katalytische Wirkung auf die nunmehr unabdingbare Schärfung des Profils: So mussten ebenso umfassend wie systematisch Angebote und Schenkungen geprüft und auf dem Antiquariatsmarkt sowie auf Auktionen retrospektiv Objekte erworben werden, um die Sammlungen in ihrer Vielfalt und ihren thematischen Schwerpunkten wiederherzustellen und mit Neuerwerbungen auszubauen. Dazu bedurfte es einer expliziten Vergegenwärtigung der Sammlungstradition sowie belastbarer Kriterien, die bei der Sammlungsergänzung und bei der Erwerbung von Forschungsliteratur in Anschlag gebracht werden können.

15 Jahre nach dem Brand, einem erfolgreichen Projekt zur »Wiederbeschaffung« und der laufenden Aktualisierung des Erwerbungsgeschäfts sollen jetzt die »Grundzüge und Perspektiven des Bestandsaufbaus« auf dem gegenwärtigen Stand der Sammlungsgeschichte, der digitalen Transformation auf dem Buchmarkt und mit Blick auf überregionale Sammlungszusammenhänge neu gefasst werden, und zwar mit Hilfe eines durch ausgewiesene Fachleute besetzten Fachbeirats. Aufgabe ist nach Jahren des Wiederaufbaus und wechselnder Etats eine Bestandsaufnahme, Neufassung und Weiterentwicklung der Erwerbsstrategie. Dazu gehören Bestandsaufnahmen in den Bereichen »Etat-situation«, »Erwerbsstatistik« und »Wiederbeschaffung nach dem Brand«, die Neufassung der Erwerbsrichtlinien und die Weiterentwicklung von »Grundzügen und Perspektiven des Bestandsaufbaus«. Ziel ist die Schärfung des Erwerbungsprofils der Bibliothek, bei der die Herausforderungen, Folgen und zukünftige Gestaltung der Ersatzbeschaffungen nach dem Brand ebenso Berücksichtigung finden sollen wie die digitale Transformation. Im Kern wird das Erwerbungsgeschäft bestimmt durch die kulturwissenschaftliche Ausrichtung der Archiv- und Forschungsbibliothek, die durch ihre Sammlungsgeschichte und den Schwerpunkt auf der Epoche 1750 bis 1850 und damit der



Ausstellungseröffnung »Hannes Möller – Brandbücher | Aschebücher« im Studienzentrum

.....

»Sattelzeit« der modernen Gesellschaft geprägt ist. Die Weimarer Idee der »Weltliteratur«, die an den Sammlungen, Sammlungsräumen und Katalogen ablesbar ist, ist eine Herausforderung für das Erwerbungsgeschäft und die Sammlungserschließung, in der u. a. Übersetzungen von Werken erschlossen und zusammengeführt werden sollen.

3. Die Sammlungserschließung und -vermittlung sichert die Anschlussfähigkeit der Sammlungen

Die Sammlungen einer Einrichtung werden durch Kommunikation und Komplexität bestimmt, durch Netzwerkstrukturen und Konstellationen von Objekten und Beschreibungen, die eine unerschöpfliche Ressource für jeweils neue Fragestellungen bieten. Im Anschluss an den wissenssoziologischen Ansatz von Elena Esposito und ihre Sicht auf »Soziales Vergessen« können Sammlungen so beschrieben werden, dass der »Sitz des Gedächtnisses« nicht »in den Büchern, sondern einzig im Katalog, d. h. in der Verknüpfung zwischen den möglichen Informationen« verortet wird. Das Muster der Beschreibung ist dann die »Metapher vom Netz«, das »Bild eines nicht-hierarchischen Modells« und seiner Verknüpfungen.⁷ Das »Modell einer Bibliothek«, das »an dem Ideal eines einheitlichen und konvergenten Wissens ausgerichtet war«, wird abgelöst durch die Vorstellung, dass die »Potentialität zur Produktion neuer Informationen«⁸ aufbewahrt und befördert wird, ein aktiver Prozess, der bibliothekarisch durch Strategien der Sammlungserschließung und -vermittlung gestaltet wird und immer wieder neue Zugriffe ermöglicht. Sammlungen werden so als Einrichtungen der Gesellschaft sichtbar, in der Wissen und Nichtwissen, Erinnern und Vergessen ermöglicht und diese Spielräume mit Materialien und Beschreibungen aufbewahrt und gesichert werden.

Sammlungserschließung und -vermittlung sind der auch bibliothekarisch realisierte und öffentlich zugängliche Beitrag zur Sicherung von »Mehrdeutigkeit und Vielfalt« gegen die »Vereinheitlichung der Welt«.⁹

Für die Agenda der Bibliothek bedeutet das die Schaffung des Zugangs zu den Sammlungen über öffentliche Flächen und Sammlungsräume, den digitalen Service und die Sammlungsvermittlung.

Öffentliche Flächen und Sammlungsräume

Während im historischen Gebäude mit Ausstellungen zu »Cranach und die Memoria der Reformation« auch die frühe Geschichte der Sammlung und ihrer herausragenden Bestände zur Frühen Neuzeit (Bibelausgaben, Flugschriften, Katechismen, Musikalien etc.) erzählt und dann in den Vorräumen zum Rokokosaal in die Weimarer Klassik eingeführt werden soll, werden mit der Aktivierung eines Vorrums zum Herzogsteg und dem Übergang zum Bibliotheksturm auch die historischen – und heute eher latent bleibenden – Wege nachvollziehbar. Im Studienzentrum werden die Sammlungen weiterhin über den zentralen Informations- und Kommunikationsbereich im Erdgeschoss zugänglich sein, und zwar unter Berücksichtigung neuer Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher: In einer neu einzurichtenden Leselounge wird, neben Büchern und Zeitungen, auch ein vielfältiges digitales Angebot zur Verfügung stehen. In einem neu zu schaffenden »Makerspace« soll kreativ mit Geräten und digitalen Anwendungen der Bibliothek experimentiert werden können. Neue Ausstellungsflächen um und vor dem Kubus, aber auch auf dessen unteren Ebenen sollen in der symbolischen Mitte des Hauses ein Schaufenster in und Perspektiven für die Aneignung der Sammlungen ermöglichen. Auf der Galerie der Romanbibliothek in den unteren Geschossen des Bücherkubus wird am Beispiel der Bibliothek Anna Amalias das Thema der Fürstinnenbibliothek angesprochen, mit Enzyklopädien aus verschiedenen Jahrhunderten die historische Ordnung des Wissens veranschaulicht und mit einem Bereich zum Thema Buchenwald auf das 20. Jahrhundert verwiesen. Einsehbar Arbeitsbibliotheken sollen zugleich Sammlungs- und Erschließungsschwerpunkte der Bibliothek sichtbar machen: So werden exemplarisch Teile der Bibliothek des Mediziners und Soziologen Horst Baier (1933–2017) und des Politologen und Literaturhistorikers Ekkehart Krippendorff (1934–2018) zugänglich gemacht, und zwar Horst Baiers Sammlung zu Friedrich Nietzsche und Ekkehart Krippendorffs Teilbibliothek zu Shakespeare und Goethe.

Digitaler Service

Für den Digitalen Service sollen die technische Infrastruktur, Arbeitsplätze und Geräte für die Bearbeitung von Aufträgen, modernisiert und mit neuer Hard- und Software auch regelmäßig neue digitale Angebote getestet und eingeführt werden. Ziel ist der Ausbau der digitalen Sammlungen, der Einsatz besonderer Digitalisierungstechnik (Multispektraldigitalisierung) für die Präsentation der Aschebücher und insbesondere der fragmentierten Musikalien, außerdem die 3D-Digitalisierung von Sammlungsräumen sowie attraktive Arbeitsplätze im Benutzungsbereich.

Sammlungsvermittlung

Das Wissen über die Sammlungen wird auf möglichst vielfältige Weise ebenso vermittelt wie das Wissen über die Herkunft der Objekte. Die Bibliothek möchte neue Fragen an ihre Sammlungen herausfordern und unterstützen. Die Provenienz- und Sammlungserschließung sind Zugriffe auf Sammlungen, mit denen sich die Bibliothek auch in Zukunft profilieren wird. Besondere Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang auch die Einbeziehung von Sammlungsräumen und die Herstellung von institutionen- und spartenübergreifenden Sammlungszusammenhängen. Die bislang noch nicht ausreichend aufgearbeitete Geschichte des politisch motivierten Entzugs von Kulturgut nach 1945, das in die Sammlungen eingegangen ist, macht Pilotprojekte notwendig, um im Zusammenspiel von Erforschung und Erschließung diese Sammlungsgeschichte im Online-Katalog und den Digitalen Sammlungen nachzuweisen. Das gewonnene Wissen und die erprobten Verfahren und Geschäftsgänge stehen für die digitalen Angebote und die Sammlungsvermittlung insgesamt zur Verfügung.

Die Agenda 2020 ermöglicht der Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Zukunft als Archiv- und Forschungsbibliothek für die europäische Literatur- und Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf der Epoche zwischen 1750 und 1850. Sie wird geleitet von einem Selbstverständnis als forschungsbasierte und forschungsermöglichende Infrastruktureinrichtung und dem Wissen, dass Infrastrukturen deren Nutzerinnen und Nutzer »ermächtigen«,¹⁰ im Fall der Bibliothek zum Zugriff auf und gestaltenden Umgang mit den Sammlungen.

Der Stiftungsrat bestätigte am 6. November 2018 im Grundsatz die vorgelegte Agenda 2020 der Bibliothek und das Finanzierungsmodell mit einer Laufzeit bis 2028.

REINHARD LAUBE

- 1 Michael Knoche: Die Forschungsbibliothek. Umriss eines in Deutschland neuen Bibliothekstyps (1993), wieder in: Ders.: Auf dem Weg zur Forschungsbibliothek. Studien aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 120. Frankfurt a. M. 2016, S. 37.
- 2 Jürgen Weber: »The copy in hand«. Voraussetzungen und Ziele exemplarspezifischer Erschließung. In: Bibliotheksdienst 36 (2002), H. 5, S. 614–624. Vgl. jetzt: T-PRO Thesaurus der Provenienzbegriffe (https://provenienz.gbv.de/index.php?title=T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe&action=info; letzter Zugriff: 1. Mai 2019).
- 3 Michael Knoche: Die Forschungsbibliothek (Anm. 1), S. 26 u. 31ff.
- 4 Michael Knoche: Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar. Göttingen 2006, S. 84ff. u. 67ff.
- 5 Michael Knoche: Der Sammelauftrag einer Forschungsbibliothek am Beispiel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: Ders. (Hg.): Die Zukunft des Sammelns an wissenschaftlichen Bibliotheken (Bibliothek und Wissenschaft, 50). Wiesbaden 2017, S. 107–115, hier S. 114f.
- 6 Ulrike Steierwald: Leitlinien einer bestandsorientierten Erwerbung. Ein kulturwissenschaftliches Konzept der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar. In: Bibliothek. Forschung und Praxis 22 (1998), H. 2, S. 200–207.
- 7 Elena Esposito: Soziales Vergessen. Formen und Medien des Gedächtnisses der Gesellschaft. Frankfurt a. M. 2002, S. 340.
- 8 Ebd., S. 339f.
- 9 Thomas Bauer: Die Vereinheitlichung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt. Stuttgart⁸ 2018.
- 10 Dirk van Laak: Alles im Fluss. Die Lebensadern unserer Gesellschaft – Geschichte und Zukunft der Infrastruktur. Frankfurt a. M. ²2018, S. 25.

Ausgewählte Kennziffern der Bibliothek

	2017	2018	+/- Vorjahr in %
Bestand analoge Medien	1.097.450	1.109.265	+ 1 %
Zugang analoge Medien	12.699	11.815	- 7 %
Bestand/Anzahl Zeitschriftenabonnements	1.007	988	- 2 %
Ausgaben für Medienerwerb in €	798.116	683.000	- 14 %
davon institutionelle Mittel in €	426.150	385.000	- 10 %
davon Drittmittel und Spenden in €	371.966	298.000	- 20 %
Ausgaben für Bestandserhaltung (Sachmittel) in €	1.329.413	863.748	- 35 %
davon institutionelle Mittel in €	33.858	42.985	+ 27 %
davon Drittmittel und Spenden in €	1.295.555	820.763	- 37 %
Aktive Nutzer	4.489	4.377	- 2 %
davon neu eingetragene Nutzer	817	750	- 8 %
Bestand digitalisierte Titel	21.000	22.305	+ 6 %
Ausleihen (inklusive Fernleihen)	74.324	74.626	+ 0
Recherchen im Online-Katalog (OPAC)	1.835.000	1.677.700	- 9 %
Bibliotheksbesuche Studienzentrum	53.600	58.000	+ 8 %
Besichtigungen Ausstellung Renaissancesaal	53.763	53.114	- 1 %
Besichtigungen Historisches Gebäude	84.935	85.970	+ 1 %
Beschäftigte (Stellen)	90	90	+ 0
davon Projektangestellte (Stellen)	46,5	46,5	+ 0

Drittmittelprojekte

VD 17: Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Förderung durch die DFG. Laufzeit 2014–2018.
 Provenienzerschließung von Büchern mit Verdacht auf NS-Raubgut, Förderung durch die GAAB e.V. Laufzeit 2014–2018.
 Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung, Förderung durch die DFG. Laufzeit 2014–2018.
 Die Erforschung von Goethes Privatbibliothek und seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek Weimar, Förderung durch das BMBF im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2014–2019.
 Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, der Universitätsbibliothek Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen:

Die frühneuzeitlichen Stammbücher von 1550 bis 1740. Teil 2, Förderung durch die DFG. Laufzeit 2015–2018.
 Bucherwerb neuer Forschungsliteratur, Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Laufzeit 2016–2021.
 Digitalisierung von Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung Weimar, Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2017–2021.
 Konservatorische Verpackung von Pflichtexemplaren Thüringer Verlage, Förderung durch das BKM-Sonderprogramm. Laufzeit 2018.
 Konservierung der Goethe-Bibliothek, Förderung durch den Freundeskreis des Goethe Nationalmuseums Weimar e.V. Laufzeit 2018.

Veröffentlichungen 2018

Bibliographien

Klassik online. Internationale Bibliographie zur Deutschen Klassik 1750–1850. Bearbeitet von Wolfram Wojtecki. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2010–. Online-Ressource: <http://opac.ub.uni-weimar.de/LNG=DU/DB=4.2/>
 Weimarer Goethe-Bibliographie online. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1999–. Online-Ressource: <http://weias.ub.uni-weimar.de:8080/DB=4.1/LNG=DU/>
 Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1998–. Online-Ressource: <http://ora-web.swkk.de/swk-db/niebiblio/>
 Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Bestände. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2016–. Online-Ressource: <https://lhwei.gbv.de/LNG=DU/DB=4.3/>

Editionen

STEFFENS, HENRICH: Novellen: Gesamtausgabe. 1823–1837. Hrsg. Stefan Höppner. Bd. 1: Gebirgs-Sagen. Die schlafende Braut. Als Anhang: Die Trauung, eine Sage des Nordens. Berlin: Golkonda, 2018.

Sammelbände

HÖPPNER, STEFAN; JESSEN, CAROLINE; MÜNKNER, JÖRN; TRENMANN, ULRIKE (HRSG.): Autorschaft und Bibliothek: Sammlungsstrategien und Schreibverfahren. Göttingen: Wallstein, 2018. 318 S. [Kulturen des Sammelns, Bd. 2]

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

BARNERT, ARNO; BRANNYS, ANNE: Die Schloßkapelle als Büchermagazin. Eine enzyklopädische Raumuntersuchung in Weimar. In: Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte 3 (2018), S. 109–148.

BARNERT, ARNO; SCHLÜTER, ANDREAS: Stamped and Approved. The travelling books of journeymen. In: The New Bookbinder 38 (2018), S. 65–71.
 BÄRWINKEL, ROLAND: Marie Hamsun in der HAAB. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 22, November 2018, S. 20–21.
 HAGEBÖCK, MATTHIAS: Eckermanns Geschenke und Bauers Einbände. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 22, November 2018, S. 24–25.
 HAGEBÖCK, MATTHIAS: Einbände von Martin Bauer für Persönlichkeiten des klassischen und nachklassischen Weimars. In: Einbandforschung, Heft 42, April 2018, S. 29–36.
 HAGEBÖCK, MATTHIAS: Erwerbungen und Entdeckungen: Unbekannte Weischner-Einbände aus Gotha und Weimar. In: Einbandforschung, Heft 43, September 2018, S. 28–36.
 HAGEBÖCK, MATTHIAS: Supralibros der Herzogin Anna Amalia. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 21, Juni 2018, S. 44–45.
 [HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK] Neuerwerbungen der Bibliotheken. In: Bibliothek und Wissenschaft 51 (2018), S. 203f.
 HÖLSCHER, MARENISE JONAH; LORENZ, KATJA: Bücherreisen: »Eine geographische Reliquie«. Diogo Ribeiros Weltkarte in Berlin. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 22, November 2018, S. 22–23.
 HÖPPNER, STEFAN; TRENMANN, ULRIKE: »Goethe Bibliothek Online« – ein digitaler Katalog. In: Goethe-Jahrbuch 134 (2017), S. 237–252. [erschienen 2018]
 HÖPPNER, STEFAN: Bücher sammeln und schreiben – eine Einleitung. In: Ders., Caroline Jessen, Jörn Münkner, Ulrike Trenkmann (Hrsg.): Autorenbibliotheken: Sammlungsstrategien und Schreibverfahren. Göttingen: Wallstein, 2018, S. 14–22.

- HÖPPNER, STEFAN: Resonanzen: Buchgeschenke in Goethes Bibliothek. In: Ders., Caroline Jessen, Jörn Münkner, Ulrike Trenkmann (Hrsg.): Autorenbibliotheken: Sammlungsstrategien und Schreibverfahren. Göttingen: Wallstein, 2018, S. 241–265.
- HÖPPNER, STEFAN: Nachwort: Henrich Steffens als Novellenautor. In: Henrich Steffens: Novellen: Gesamtausgabe. Bd. I. Hrsg. Stefan Höppner. Berlin: Golkonda, 2018, S. 211–263.
- HÖPPNER, STEFAN: Aus dem Nachleben eines »Schwartzkünstlers«: Die Tradition des Faust-Stoffes und die Entstehung von Goethes Drama. In: Thorsten Valk, Roger Diederer (Hrsg.): Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst. Ausstellungskatalog, Kunsthalle München. München: Prestel, 2018, S. 24–39.
- HÖPPNER, STEFAN: Novalis – Vergiss mein nicht: Blaue Blumen auf dem Grab. In: Jens Kirsten, Christoph Schmitz-Scholemann (Hrsg.): Thüringer Anthologie: Eine poetische Reise. Weimar: Weimarer Verlagsgesellschaft, 2018, S. 265.
- KRAEMER, JOHANNA; VÖLKELE, LAURA: Goethes Bibliothek auf Reisen: Ein konservatorischer Arbeitsbericht. In: AKMB-news, Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek 24 (2018), Heft 2, S. 11–16.
- LORENZ, KATJA; VÖLKELE, LAURA: Bücherreisen: Klimakiste statt Zaubermantel. Wertvolle Faust-Ausgaben besuchen München. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 21, Juni 2018, S. 50–51.
- MÄRKLE, CHRISTIAN: Eine neue Torgauer Walter-Handschrift? Studien zu bislang unbekannten Stimmbüchern der Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit Psalmkompositionen Johann Walters und Ludwig Senfls. In: Elisabeth Bock, Michael Pauser (Hrsg.): Denn Musik ist der größte Segen: Festschrift Helen Geyer zum 65. Geburtstag. Sinzig: Studiopunkt, 2018, S. 205–216.
- RAFFEL, EVA: Über die Bande gespielt – Rätsel um ein Stammbuch aus der Sammlung Stula. In: SupraLibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Heft 21, Juni 2018, S. 40–43.
- WEBER, JÜRGEN: Aus dem Louisenzimmer im Residenzschloss ins Tiefmagazin unter den Platz der Demokratie. Raumreferenzen am Modell der Weimarer Faust-Sammlung. In: Carsten Rohde (Hrsg.): Faust-Sammlungen. Genealogien – Medien – Musealität. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2018, S. 245–262.
- WEBER, JÜRGEN: Restituieren und erinnern. Die Weimarer Familien von den Velden. In: Franziska Bomski, Hellmut Th. Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Spuren suchen. Provenienzforschung in Weimar. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2018. Göttingen: Wallstein, 2018, S. 177–192.
- Online
- AGETHEN, MATTHIAS; STREIM, CLAUDIA: Das Silberne Zeitalter auf dem Vorsatzblatt, <https://blog.klassik-stiftung.de/carl-alexander-widmungsexemplare/>, 24.05.2018
- AHN, KYUJIN; SCHEDL, ANDREAS; ZWECKMAIR, THOMAS; ROSENAU, THOMAS; POTTHAST, ANTJE: Fire-induced structural changes and long-term stability of burned historical rag papers. In: Scientific Reports, Volume 8, Article number: 12036 (2018), Online: www.nature.com/articles/s41598-018-30424-7
- BÄRWINKEL, ROLAND: Die Gesänge Ossians – Ein Phänomen erobert Europa, <https://blog.klassik-stiftung.de/die-gesaenge-ossians/>, 13.06.2018
- HÖPPNER, STEFAN; TRENMANN, ULRIKE; MÜNKNER, JÖRN: Forschungsfeld Autorenbibliotheken: 30 Stichworte. Literaturkritik.de 6/2018. Online: <https://literaturkritik.de/hoepnnermuenkner-jessen-autorschaft-und-bibliothek-autorenbibliotheken-ein-glossar,24523.html>
- LAUBE, REINHARD: Weimars Europa, <https://blog.klassik-stiftung.de/weimars-europa/>, 28.09.2018.
- LORENZ, KATJA: »O ja, bis an die Sterne weit!« – Goethes Faust im Weltall, <https://blog.klassik-stiftung.de/goethes-faust-im-weltall/>, 24.08.2018
- LORENZ, KATJA: Das Gartenbuch der Fürstin Izabela Czartoryska, <https://blog.klassik-stiftung.de/das-gartenbuch-der-izabela-czartoryska/>, 19.09.2018
- HÖPPNER, STEFAN; DÖRK, MARIAN; GLINKA, KATHRIN; DOGUNKE, SWANTJE; TRENMANN, ULRIKE: Visualisierung Goethe und die Weimarer Bibliothek. Vikus Viewer, Fachhochschule Potsdam, 2018. Online: <https://vikusviewer.fh-potsdam.de/goethe/>
- HÖPPNER, STEFAN: Schwarzkunst und Neunte Kunst: Faust im Comic, <https://blog.klassik-stiftung.de/goethes-faust-im-comic/>, 29.06.2018
- Rezensionen
- HÖPPNER, STEFAN: Gegenstand und Interesse. Rezension von: Julia Schöll: Interessiertes Wohlgefallen: Ethik und Ästhetik um 1800. Paderborn: Wilhelm Fink, 2015. Internationales Archiv für die Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL) Online (2018): http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=3970
- HÖPPNER, STEFAN: Rezension von: Thea Dorn: Die Unglückseligen: Roman. München: Knaus 2016. Arbitrium 36.1 (2018), S. 128–133.
- HÖPPNER, STEFAN: Untot in Weimar. Rezension von: Olivia Vieweg: Endzeit. Hamburg: Carlsen, 2018. Literaturkritik.de 8/2018. Online: https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=24726
- HÖPPNER, STEFAN: Das Bild verkauft die Zeitung: Eine Reise durch die Gebrauchsgraphik seit den Anfängen des Buchdrucks. Rezension von: Deutsches Historisches Museum Berlin (Hrsg.): Gier nach neuen Bildern: Flugblatt, Bilderbogen, Comicstrip. Darmstadt: Konrad Theiss Verlag, 2017. Literaturkritik.de 8/2018. Online: https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=24601
- HÖPPNER, STEFAN: Der Boden unter seinen Füßen. Rezension von: Volker Michels (Hrsg.): Hesse, Hermann. Ich bin ein Mensch des Werdens und der Wandlungen: Die Briefe 1924–1932. Berlin: Suhrkamp, 2017. Literaturkritik.de 4/2018. Online: https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=24360

Vorträge 2018

23. FEBRUAR – Wien

Hageböck, Matthias: Ein Brokatpapier zum Sieg der Habsburger im Spanischen Erbfolgekrieg. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Buntpapier, Josephinum.

14./15. JUNI – Heidelberg

Laube, Reinhard: Bibliothek – nach der Interpretation. Vortrag im Rahmen des Internationalen Kolloquiums »Zur Interpretationsfunktion der Literaturwissenschaft«.

7. JULI – Herford

Laube, Reinhard: Endstation Ordnung? – Bekenntnisse eines Bibliothekars. Ringvorlesung 150 Jahre Ravensberger Gymnasium Herford.

1. AUGUST – Marbach

Höppner, Stefan; Dogunke, Swantje: DH Meets Goethe: Kollaboratives Arbeiten an Autorenbibliotheken. Vortrag im Rahmen der Internationalen Sommerschule »A (New) Republic of Letters: Intellectual Communities, Global Knowledge Transfer«, Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel.

17. AUGUST – Halle

Barnert, Arno; Schlüter, Andreas: Zur Geschichte der Gesellenwanderbücher. Vortrag auf der Sommerbaustelle der Freireisenden Gesellinnen und Gesellen.

17./18. SEPTEMBER – Hannover

Laube, Reinhard: Das Wissen der Sammlungen. Perspektiven der Sammlungserschließung. Vortrag im Rahmen der Tagung »Forschen in Sammlungen. Fünf Jahre Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel. Ergebnisse & Perspektiven«.

28. SEPTEMBER – Pittsburgh, Pennsylvania

Höppner, Stefan: DAAD-Roundtable zu Daniel Kehlmanns Roman »Tyll«. Vortrag auf der »42nd German Studies Association Annual Convention«.

29. SEPTEMBER – Pittsburgh, Pennsylvania

Höppner, Stefan: Cultural Heritage vs. Legal Inheritance: Differing Views of Goethe's Material Possessions and the Consequences for the Study of his Personal Library. Vortrag in der Sektion »Aspects of Provenance in Writers' Libraries« und »42nd German Studies Association Annual Convention«.

9. OKTOBER – Weimar

Laube, Reinhard: Die Perspektive der Bibliothek. Vortrag im Rahmen des Abendkolloquiums zur Ausstellungseröffnung »Hannes Möller – Brandbücher | Aschebücher«

11. OKTOBER – Hannover

Hageböck, Matthias: Historische Buntpapiere. Fortbildungsseminar, GWLB, Zentrum für Aus- und Fortbildung.

16. OKTOBER – Weimar

Laube, Reinhard: Goethes Abschied von Alteuropa: Gräber, Gärten und Erinnerungen. Vortrag im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Goethe-Gesellschaft Weimar.

23. OKTOBER – Leipzig

Laube, Reinhard: Podiumsteilnehmer am öffentlichen Festkolloquium: Die nächsten 475 Jahre – Bibliothek der Zukunft.

24. bis 26. OKTOBER – Madrid

Völkel, Laura; Reindl, Philipp; Czibula, Caterina; Teichert, Christian; Potthast, Antje: Nanocellulose as stabilizer for burned paper. Vortrag auf der Tagung »Science and Art VII – Sciences and technologies applied to heritage conservation«.

14. NOVEMBER – Weimar

Märkl, Christian: Zur Identifizierung brandgeschädigter Musikalien der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. Vortrag auf dem Musikworkshop für Musikbibliothekare der Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland.

21. NOVEMBER – Rostock

Hageböck, Matthias: Technik und Material von Bucheinbänden. Workshop im Rahmen der 23. Jahrestagung des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB).

21. NOVEMBER – Weimar

Raffel, Eva: Damnatio memoriae. Freundschaftsbücher in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Vortrag in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

30. NOVEMBER – Mainz

Höppner, Stefan: On A Trip To Cirrus Minor: Transnationalität und nationale Identität in Barbet Schroeders »More«. Vortrag im Rahmen der Tagung »Die ›1968er Jahre‹ komparatistisch: Rebellion – Provokation – Pop«

3. DEZEMBER – Frankfurt am Main

Barnert, Arno; Schmidgall, Karin: Vom Nutzen vernetzter Werke. Vortrag im Rahmen der GNDCon 2018, Block 1, Session Fr, online unter: <https://wiki.dnb.de/x/mo2tC>

14. DEZEMBER – Calw

Höppner, Stefan: Die Radiomusik des Lebens: Hermann Hesses »Steppenwolf« und die Neue Sachlichkeit. Vortrag im Hermann-Hesse-Museum.



Am Rande des Abendkolloquiums zur Ausstellungseröffnung »Hannes Möller – Brandbücher | Aschebücher«, v. l.: Hannes Möller, Reinhard Laube, Benjamin-Immanuel Hoff

Ausstellungen »Neu in der Bibliothek«

Thinking I'd last forever

**Edith Kollath und Dr. Arno Barnert | MRZ bis JUN 2018
Studienzentrum und Historisches Bibliotheksgebäude**

Vier kinetische Objekte aus der Serie »Thinking I'd last forever« der Berliner Künstlerin Edith Kollath wurden paarweise in beiden Bibliotheksgebäuden ausgestellt. Mithilfe eines technischen Mechanismus im Buchinneren verleiht die Künstlerin den Büchern einen menschlich anmutenden Atemrhythmus. Die miteinander vernähten Bücher fächern sich langsam auf und zu, wodurch ein kleines Volumen Luft ein- und ausströmt. Bei den »Atmenden Büchern« handelt es sich um ausgewählte antiquarische Ausgaben. Edith Kollath wählte den Titel »Thinking I'd last forever«, um die Frage aufzuwerfen, welche Bedeutung das in den Büchern gespeicherte Wissen und die Fantasiewelten sowie das Medium Buch in der Gegenwart haben.

Von Aal und Zwischgold

Dr. Matthias Agethen | JUL bis SEPT 2018 | Studienzentrum
Ausgestellt war das »Allgemeine Waaren-Lexicon: oder vollständige Waarenkunde, mit der Angabe der Erzeugungs- und Bezugsorte, der Art und Menge des Verbrauchs, der Preise und des Ganges des Handels« von Johann Carl Leuchs (1826). Es ergänzt den Bestand an sog. Warenkunden, die sich in der Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek befinden. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts waren diese Nachschlagewerke weit verbreitet und halfen vor allem Kaufleuten und Gewerbetreibenden bei der Abwicklung ihrer Geschäfte.

Kochen und Backen zur Goethezeit

**Katja Lorenz | JUL bis OKT 2018
Historisches Bibliotheksgebäude**

»Das große Thüringisch-Erfurtische Kochbuch oder deutliche Anweisung zu Bereitung schmackhafter Speisen, Backwerks und allerlei dahin einschlagenden Früchte, Säfte etc. für junge Frauenzimmer und Hausmütter« (2 Bde, 1797–1798) stellt leichte Rezepte vor, z. B. das erste gedruckte Rezept der Thüringer Rostbratwurst in einer Variante mit Zitronenschale und Kardamom, aber auch Erklärungen von regional verwendeten Maßeinheiten und Haushaltstipps.

Es haben sich nur wenige Exemplare dieses Kochbuchs erhalten. Die Bibliothek ersteigerte ihr Exemplar auf einer Auktion in Köln. Der handschriftliche Namenszug auf dem Vorsatzblatt verrät ein Detail der früheren Besitzgeschichte. Es gehörte Charlotte Froriep, einer Tochter des Weimarer Verlegers Friedrich Justin Bertuch.

Transformation eines Buches.

**Das Weltbild des Kopernikus – bewahrt für die Zukunft
Katja Lorenz | OKT 2018 bis APR 2019 | Studienzentrum**

Das ausgestellte Werk »De Revolutionibus Orbium coelestium, Libri VI.« von Nikolaus Kopernikus (1543) – übersetzt: »Über die Umläufe der himmlischen Kreise in sechs Büchern« – stand 2004 inmitten des Brandherds auf der zweiten Galerie des Rokokosaals. Zehn Jahre später wurde der Band unter den 25.000 Aschebüchern wiederentdeckt: ein verkohlter Block fragiler Papierlagen mit veraschten Rändern. Nach der Restaurierung hat die kostbare Ausgabe alle Funktionen des Buches zurückerhalten. Sie kann durchblättert, studiert und ausgiebig betrachtet werden. So bezeugt sie auch künftig den großen Perspektivwechsel in der Wahrnehmung der Welt und, in neuer Gestalt, ein überstandenes Feuer.

Rokoko-Guckkastendioramen und Kulissenbilder des 18. Jahrhunderts

**Dr. Arno Barnert | OKT 2018 bis APR 2019
Historisches Bibliotheksgebäude**

Drei Rokoko-Guckkastendioramen des 18. Jahrhunderts, wie sie vor allem in Augsburg hergestellt wurden, sind neu im Bibliotheksbestand. Die Dioramen bestehen aus Kulissenbildern, die aus Papier gearbeitet sind und gestaffelt in Fugen gesteckt wurden. Die Szenarien mit illusionistischer, stark räumlicher Wirkung brachten neben religiösen Motiven vom Paradies bis zur Himmelfahrt Szenen aus aller Welt, aus der Geschichte und aus den damals beliebten Theaterstücken. Im Historischen Bibliotheksgebäude ausgestellt wurde das Diorama »Gartenball« einer adeligen Gesellschaft. Solche Kulissenbilder waren die Vorläufer der Papiertheater, die frei bewegliche Figuren hatten und sich seit etwa 1800 stark verbreiteten.